MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

556 (1.12.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-188705

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Draht-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940–7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20 % Nachlaß, Reklamen Mk. 1.50. Annahmeschluß: für das Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 2.— einschließlich Bringerlohn, Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 7.95. Einzel-Nummer 15 Pfg.

Die Auslieferungsfrage.

Wie behauptet wird, soll eine der Ursachen für die unerwartet plötzliche Abreise der Simons-Delegation aus Paris das an sie gestellte Ansinnen sein, neue bindende Verpflichtungen in der Auslieferungsfrage einzugehen. Wir wissen nicht, ob dem so ist. Vielleicht wollte der Artikel des Freiherrn v. Stumm über die Katastrophenpolitik, den wir in der Mittagsausgabe brachten, auch auf diese neue Forderung der Entente zielen. Es handelt sich nicht nur um Wilhelm II., sondern auch um die Auslieferung von Heerführern, Offizieren, U-Boots-Kommandanten, Staatsmännern, Industriellen usw., die sich auf deutschem Boden befinden. Wir sind nach dem Friedensvertrag verpflichtet, die von der Entente zur Auslieferung angeforderten Männer in ihre Hände zu bringen. Wie wird sich das in der Praxis vollziehen? Die Entente wird eine Namensliste überreichen. Die Regierung wird dann die namhaft gemachten Personen aufzufordern haben, sich an einem bestimmten Tage an einem bestimmten Ort einzufinden, um sich dann unter militärischer oder polizeilicher Bedeckung an einen Grenzort zu begeben, wo die Uebergabe an die Uebernahmekommission der Entente stattfindet. Wenn sich nun die aufgeforderten Persönlichkeiten nicht an dem von der Regierung bestimmten Orte einfinden, was geschieht dann? Ein Teil von ihnen, namentlich jüngere Marineoffiziere, die ihre Auslieferung befürchten mußten, sind geflüchtet. Wir können der Entente mit gutem Gewissen sagen, daß wir diese Flucht nicht verhindern konnten, weil wir ja bis heute nicht wissen, wen die Entente fordern wird. Um weitere Fluchtversuche zu verhindern, scheint die Entente die Auslieferung schon jetzt zu fordern, ehe der Friedensvertrag und seine Ratifizierung den richtigen Zeitpunkt dafür geben würde.

Es fragt sich nun, ob sich gewisse Generale und Offiziere bereit finden werden, sich ausliefern zu lassen. Wenn nicht, was dann? Könnte nicht die Möglichkeit eintreten, daß ihre Anhänger (Reichswehroffiziere usw.) versuchen werden, die Auslieferung zu verhindern? Müßte die Regierung — als Folge der im Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen — diejenigen Offiziere, die sich nicht ausliefern lassen wollen, verhaften? Und wenn nun solcher Verhaftung bewaffneter Widerstand entgegengesetzt würde? Das sind die katastrophalen Möglichkeiten, in die die Entente uns hineintreiben zu wollen scheint, Möglichkeiten, die heute noch kaum auszudenken sind.

Vernichtung der deutschen und österreichischen Flotte.

Berlin, 1. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einem Pariser Telegramm des „Secolo" hat im Obersten Rat der englische Vorschlag, die feindlichen Kriegsflotten zu vernichten, den Sieg davongetragen, hauptsächlich unter dem Eindruck der Ereignisse von Scapa Flow. Nachdem die deutsche Flotte größtenteils zerstört ist, soll auch die ehemals österreichisch-ungarische Flotte zerstört werden. Zunächst sollen die Schiffe in folgendem Verhältnis verteilt werden: England 70 Proz., Frankreich und Italien je 10 Proz., Japan 8 Proz., Vereinigte Staaten 2 Prozent. Die Schiffe werden den einzelnen Staaten übergeben und von diesen abgebrochen. Rumänien, Portugal und Griechenland, welche je einen Torpedojäger verloren haben, sollen entschädigt werden. Die Verluste bei Scapa Flow werden England zur Last geschrieben. Italien und Frankreich werden außerdem noch je 10 leichte Kreuzer und 10 Torpedojäger erhalten. Ferner werde jeder einzelnen Großmacht ein Panzerschiff, ein leichter Kreuzer und drei Torpedoboote als Modelle zum Studium zugeteilt, die innerhalb eines Jahres vernichtet sein müssen.

Amerikas Widerstand.

Eine Konferenz in London.

Berlin, 1. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung des Corriere della Sera finden nächstens in London Zusammenkünfte zwischen Vertretern der Großmächte statt, um wegen des Widerstandes und der Nichtgenehmigung des Friedensvertrages durch den amerikanischen Senat zu beschließen. Da es dem englischen Ministerpräsidenten unmöglich ist, nach Paris zu reisen, wurde der Sitz der Beratungen ausnahmsweise nach London verlegt.

Amerika und der Friedensvertrag.

Amsterdam, 1. Dez. Der Telegraaf meldet aus London: In amerikanischen Börsenkreisen ist man allgemein der Ansicht, daß der Friedensvertrag binnen einer Woche oder 10 Tagen nach dem Wiederzusammentritt des Kongresses mit gemäßigten Vorbehalten angenommen wird.

Eine neue Friedenskonferenz im Januar.

m. Koblenz, 1. Dez. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der Zeitung „Amerac" aus Paris, haben Frankreich, England und Italien beschlossen, eine neue Friedenskonferenz Mitte Januar einzuberufen. Die Vereinigten Staaten werden dabei wahrscheinlich nicht vertreten sein. Es sollen die türkische und russische Frage und später verschiedene andere Dinge erledigt werden.

Die Pfalz und Frankreichs Liebeswerben.

Frankreich prüft das Verhältnis Bayerns und der Rheinlande zum Reich.

München, 1. Dez. (Priv.-Tel.) Unter der Ueberschrift „Die Pfalz und Frankreichs Liebeswerben" schreibt die „Bayrische Staatszeitung": Ein Berichterstatter des Pariser bürgerlichen Blattes „La Presse de Paris" hat sich, wie das Blatt mitteilt, an den stellvertretenden Regierungspräsidenten der Pfalz Herren v. Chlingensperg gewandt, um von ihm seine Ansicht über die Wiederaufnahme der diplomatischen und Handelsbeziehungen zu erfahren. Von besonderer Wichtigkeit schien es dem Ausfrager zu sein, von Herrn v. Clingensperg, der „pfälzischer und bayerischer Beamter ist", zu erfahren, „ob man nicht die Rheinlande und Bayern, wo die Rassenfeindschaft gegen die Franzosen weniger scharf ist, als Versuchsgelände betrachten könnte, wo der Friede mit der Industrie und dem Handel zuerst in Kraft treten könnte."

Die Antwort, die er darauf erhielt, ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. „Gewiß", erwiderte der Gefragte, „Bayern wünscht nur die Ruhe und die Arbeit . . . Die Regierung ist stark genug, um mit der Ordnung die Sicherheit der Handelsbeziehungen verbürgen zu können, aber Bayern ist ein Teil des Reiches und kann sich von Deutschland und folglich auch von Preußen nicht trennen." Wie unbefriedigt der Franzose von dieser Antwort war, geht aus seinen weiteren Darlegungen hervor, in denen er sich und sein Publikum zu trösten sucht, daß Clingensperg darauf hält, mit einer kaum verhüllten Genugtuung festzustellen, daß die Verwaltung der Pfalz bayerisch und nicht preußisch ist, und auch gegen die irrige Auffassung einiger französischer Blätter zu protestieren, die zu Unrecht die Pfalz als ein unter preußischem Einfluß stehendes Land hinstellten. Freilich ein schlechter Ersatz für die Enttäuschung: folgen doch gleich hinterher die resignierten Zeilen: warum dieser Protest, wenn die Pfalz bayerisch, Bayern deutsch und Deutschland preußisch ist?

Auf die weitere Frage des Berichterstatters, ob Bayern und die Pfalz fest entschlossen sind, die Bedingungen des Friedens zu erfüllen, erwiderte Herr v. Chlingensperg: Gewiß, aber womit zahlen? Mit einem so entwerteten Geld, das fast keinen Wert mehr hat? Wir sind eingeschlossen in einen Ring, den nur die Entente zerbrechen kann. Man helfe uns zahlen, indem man unserer Mark einen vernünftigen Wert gibt. Endlich äußerte sich der Befragte über die Aussichten der nächsten Zukunft angeblich dahin, daß man den Versuch machen solle, die Aufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und den Rheinlanden zu begünstigen, denn jenes wird besser sein, als das gegenwärtig in Berlin und Paris betriebene System: Verfügungen, Verbote und Maßnahmen, von denen einige etwas tückisch scheinen. Man öffne die Grenze, bis ein Handelsvertrag endgültig die Austauschbedingungen regelt. (Wir glauben nicht, daß Herr v. Clingensperg im Sinne einer Vergrößerung des Loches im Westen, aus dem fortgesetzt so viel wirtschaftliches Unheil für Deutschland herausquillt, sich geäußert haben kann. Schriftl. des Staats-Anzeigers).

In Zusammenfassung der Wünsche und Ansichten des Herrn von Chlingensperg stellen wir also nochmals fest: Bayern, die Pfalz und die Rheinlande bleiben was sie sind, ein wesentlicher Bestandteil des Reiches, und das war sicher das Letzte, was der Ausfrager erfahren wollte.

Elsaß-Lothringen.

Zwangsverwaltung der Sparkassenguthaben deutscher Staatsangehöriger.

m. Köln, 1. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Straßburg: Durch Verfügung des Straßburger Landgerichtspräsidenten sind die Sparkassenguthaben deutscher Staatsangehöriger unter Zwangsverwaltung. Die Sparkassen verlangen bei Auszahlungen Ausweise.

Die Lage im Osten.

Die Vorgänge im Baltikum.

Berlin, 1. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Die Räumung des Baltikums ist im Fortschreiten. Die deutsche Legion befindet sich im Abtransport nach Schaulen. Die eiserne Division steht an der Bahn Turschang-Dieksaang. Das Detachement Plehwe ist bereits abtransportiert und befindet sich in Memel. Die russischen Truppen des Obersten Bermondt sind östlich von Morowiemo von den Letten angegriffen worden und ziehen sich auf diesen Ort zurück. Bis zum 30. November haben 3600 Militärpersonen und 3000 Flüchtlinge die deutsche Grenze passiert. Die deutschen Truppen sollen auf einzelne Standorte verteilt werden. Die Russen werden in das Kriegsgefangenenlager Neiße in Schlesien gebracht. Ueber den Zwischenfall in Bauoren, wo Mannschaften des Detachements Plehwe sich zu Ausschreitungen gegen Ententeoffiziere hatten hinreißen lassen, hat der General Nissel Verhandlungen zugesagt. Inzwischen haben Mannschaften desselben Truppenteils in Memel erneute Ausschreitungen begangen, u. a. die Stationskasse geplündert und die Postkasse beraubt.

Dänische Sonderverhandlungen mit Sowjet-Rußland.

Kopenhagen, 1. Dez. (WB.) Einer amtlichen Mitteilung zufolge beschloß das dänische Ministerium des Aeußern nach einer vorherigen Verabredung mit der englischen Gesandtschaft, den Besuch Litwinoffs in Kopenhagen zu Erwägungen darüber zu benutzen, die nachfolgenden Fragen, die für Dänemark von Interesse sind, durch Sonderverhandlungen mit Litwinoff zur Lösung zu bringen: 1. Freigabe von verhafteten Dänen und Erlaubnis für diese und andere Dänen, die sich in Sowjetrußland befinden, dieses Land zu verlassen. Baldige Heimsendung von deutschen Kriegsgefangenen nordschleswigscher Herkunft, die im Kriege in russische Gefangenschaft gerieten und sich jetzt noch in Sowjetrußland aufhalten, und 3. die Heimsendung aller russischen Kriegsgefangenen, die aus Deutschland nach Dänemark geflüchtet sind und sich zurzeit in dänischen Internierungslagern befinden und selbst wünschen, nach Sowjetrußland zurückzukehren.

Die deutsche Hilfe für Deutsch-Oesterreich.

Die Hilfe für Wien.

Berlin, 1. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Heute beginnt das große Hilfswerk Berlins für die verzweifelte Schwesterstadt Wien, zu dem Magistrat und Stadtverordnetenversammlung die Großberliner Bevölkerung aufgefordert haben.

Gegen den Untersuchungsausschuß.

Die Opposition der bayerischen Demokraten.

München, 1. Dez. (Eig. Drahtb.) In einer demokratischen Versammlung in München, die sich zu einer einmütigen Kundgebung gegen das Verfahren des Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung und zu einem Bekenntnis einer festen und klaren Politik der Deutschdemokratischen Partei im nationalen Sinne gestaltete, ergriff auch der demokratische Minister Müller-Meiningen das Wort und führte u. a. aus:

„Ich freue mich über die Entschließung der Vorstandschaft der deutsch-demokratischen Landespartei: Klarheit der Stellungnahme in der nationalen Ehrenfrage ist die erste Pflicht der Demokratie. Wir kämpfen mit aller Energie gegen die Gefahr von neuen Bürgerkriegen und Revolutionen. Gerade deshalb erblicken wir in der Art Schuldbehandlung durch den Ausschuß die stärkste Belastung des demokratischen Systems und zugleich die sicherste Unterstützung der Reaktion. Wir befinden uns mit dieser Anschauung in Uebereinstimmung mit den weitesten Kreisen der Demokratie (?). Einseitige Plaidoyers zu Ungunsten des eigenen Volkes, krankhafte Selbsterniedrigung zerstören alle ehrlichen Versuche des Wiederaufbaues unseres Vaterlandes. Der gleicht den Bolschewisten auf ein Haar, der sagt, daß erst dann innerer Aufbau des deutschen Volkes erfolgen könne, wenn es schuldbeladen ist: das ist krasser Bolschewismus, den uns leider kein Volk der Welt nachmacht, den aber alle Welt verachtet. Diese Methode wendet das Schlimmste, die Auslieferung, nicht ab, sondern bewirkt sie. Nicht gegenseitige Haßerregung, sondern Zusammenarbeit aller Verständigen ist und bleibt Parole der Stunde. Wir bayrischen Demokraten lehnen jedenfalls jede Verantwortung für die Fortsetzung dieser moralischen Selbstmordpolitik entschieden ab. Wir haben jetzt wahrhaftig Besseres zu tun: Kohlen, Brot, Milch und Fleisch schaffe man uns von Berlin, nicht aber Aerger und Zwist. Endlich: Kein Tag vergehe, ohne den an die ganze Welt gerichteten Ruf: Uns ist es genug der Unmenschlichkeit „Heraus mit unseren Gefangenen! Keine weitere Vertragserfüllung, bis wir alle unsere armen Brüder erst wieder haben, es komme, was da wolle. Denn der Rest deutscher Ehre ist hier verpfändet!"

Der Minister fand mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall.

Ob dieser Beifall sich auch bis nach Frankfurt und Berlin fortsetzen wird, ist die Frage. Vorläufig finden die bayerischen Demokraten mit ihrer scharfen Opposition gegen den Untersuchungsausschuß in der Partei nur schwächliche Unterstützung.

Demokratie und Betriebsrätegesetz.

Aus Heidelberg wird uns geschrieben:

Als es sich vor einigen Wochen um den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung handelte, sprachen wir uns dagegen aus, weil wir die demokratische Partei von dem Odium der politischen Geschäftsführung der damaligen Regierungsparteien unbelastet wissen wollten und ferner, weil wir gerade für die nahe Zukunft ein ersprießliches Zusammenarbeiten nicht für wahrscheinlich und möglich hielten. Die Frage des Betriebsrätegesetzes bestätigt diese Vermutung. Dieses Gesetz wird verhängnisvoll werden für unser ganzes Wirtschaftsleben, wenn es nicht gelingt, seine wirtschaftsfeindlichen Spitzen umzubiegen. Man lehnt die politische Räteherrschaft zwar ab, will sie dagegen auf wirtschaftlichem Gebiet verwirklichen, wo sie freilich noch viel schlimmere Folgen haben wird. Politisch wird diese Folgen die Demokratische Partei zu tragen haben, falls sie diesem Gesetzentwurf zum Leben verhilft. Einmal darum, weil die übrigen Parteien ihre speziellen Erfolge aufzuweisen haben — das Zentrum namentlich in kulturellen Fragen und die Sozialdemokratie in sozialen, denn die Sozialdemokratie wird sich immer als alleinige Vertreterin oder doch mindestens als Drängerin zu sozialen Errungenschaften vor dem Volke aufzuspielen wissen. Zweitens aber darum und dies ist noch wichtiger: Zentrum und Mehrheitssozialdemokratie haben ihre festen Grundlagen in ihrer Weltanschauung und zwar in einem viel geschlosseneren Sinne, als etwa die Demokratie in der ihrigen des „demokratischen Gedankens". Die Demokratische Partei wird zwischen diesen beiden Parteien zerrieben, weil sie besonders für die Sünden der Koalitionspolitik zu büßen hat. Das gilt auch für das Betriebsrätegesetz. Nach der ganzen sozialen Struktur der Regierungsparteien hat die Demokratie die schwierigste Stellung zu diesem Problem. Die Sozialdemokratie als Klassenpartei braucht keine Rücksicht auf das Unternehmertum zu nehmen, ist doch ihre ganze Aufgabe bis jetzt gewesen, ihre Politik als grundsätzliche Gegnerschaft gegen dieses Unternehmertum aufzufassen. Wenn nur dem Klassenstandpunkt Genüge getan wird, was kümmert ihre Ideologie die praktische Durchführbarkeit eines Gesetzes! Das Zentrum will seinen Arbeiter-Wählern natürlich auch ein schönes Weihnachtsgeschenk machen und zudem gehören die Unternehmerkreise ja meistens auch nicht zu ihm. Hier liegt der Gegensatz zur Demokratischen Partei, die ja doch große Unternehmerschichten in ihren Reihen hat und denen sie immerhin Rechnung tragen muß, ohne dabei unsozial werden zu müssen.

Dazu kommt ein anderes: die Radikalisierung der Mehrheitssozialdemokratie. Herr Scheidemann wünscht so heiß die Vereinigung mit dem klassenbewußteren Bruder. Er sagt, es gelte der Reaktion wegen. Uns scheint, es geht um Macht und Bestand der Mehrheitssozialdemokratie, die sie allmählich an die Unabhängigen verliert; uns scheint, die Mehrheitssozialdemokratie hat einsehen gelernt, daß sie ihr Programm nicht von heute auf morgen verwirklichen kann und darum lieber in die alte ungebundene Oppositionsstellung zurückgehen möchte. Und dies merkt die Demokratie offenbar nicht. Denn sonst müßte sie ihre Grenzen entschiedener wahrnehmen. Es gibt doch wahrlich noch soziales Empfinden, ohne daß es sich notwendig mit sozialistischen Gedankengängen zu decken braucht. In diesem Sinne ist die Demokratie geistig wie praktisch-politisch viel zu abhängig von der Sozialdemokratie geworden. Oder gibt sich die Demokratie nicht selbst auf, wenn sie stets behauptet, ohne Sozialdemokratie sei ein Regieren unmöglich? Gibt die Demokratie den sozialdemokratischen Forderungen nach, wird sie auch die Folgen zu tragen haben, gerade weil sie dem politischen Milieu nach in der schwierigsten Lage ist, die zur äußersten Ueberlegung zwingen sollte.

Wir haben zu viele Parteien. Eine saubere parlamentarische Parteigruppierung ist bei uns ausgeschlossen, weil wir im Zentrum einen Faktor besitzen, dessen Einfügung in das parlamentarische System immer problematisch sein wird. Unter dieser Tatsache wird die Demokratie stets zu leiden haben, wenn sie mit dem Zentrum gemeinsam am Regierungstisch sitzt. Demokratische Politik kann weder Klassenpolitik sein, noch darf die Demokratie auf die Dauer eine Politik treiben mit vornehmlich „kirchenpolitischen" Zielen weitester Sicht. Unsere kleine deutsche Parteigruppierung ist innerlich widerspruchsvoll. Wie es anders werden soll, läßt sich bis jetzt nicht sagen. Nur das ist sicher: solange diese Parteigruppierung bleibt, und die Demokratie gewöhnt sich nicht daran, ihre Meinung zu behaupten, wird sie als Partei zur Bedeutungslosigkeit herabsinken, trotz des besten Willens zur Mitarbeit. Das Betriebsrätegesetz ist dazu angetan, diese Entwicklung zu beschleunigen. F. M.

Betriebsrätegesetz und Freiheit der Presse.

m. Köln, 1. Dez. (Priv.-Tel.) Der Verein rheinischer Zeitungsverleger faßte zum Betriebsrätegesetz in seiner gestrigen, stark besuchten Mitgliederversammlung folgende Entschließung:

MARCHIVUM

„Bei der eigenartigen Stellung der Presse, die eine Mischung von geistigen, politischen und wirtschaftlichen Interessen darstellt, die sich nicht trennen lassen, werden die im Entwurf des Gesetzes über die Betriebsräte verlangten weitgehenden Rechte bei den Zeitungsbetrieben die größten Bedenken erwecken. Wenn die Betriebsräte den von ihnen erstrebten Einfluß auf die Leitung der Zeitungsunternehmungen erhalten sollten, liegt die Befürchtung nahe, daß sie etwaigen Bestrebungen der Verleger auf Ausbreitung und bessere Ausgestaltung ihres Blattes im Interesse einer besonderen Richtung entgegenzuwirken in der Lage sind. Auch wird eine zu weitgehende Einsichtnahme in die inneren Geschäftsvorgänge zur Folge haben, daß Maßnahmen von Verleger und Redaktion im Interesse der von der betr. Zeitung vertretenen Bestrebungen beanstandet werden. Aus diesen Gründen muß zur Wahrung der Pressefreiheit und der durch die Zeitungen vertretenen politischen, kulturellen und konfessionellen Interessen von den Abgeordneten der deutschen Nationalversammlung verlangt werden, daß sie die Ausdehnung der Befugnisse der Betriebsräte auf die Zeitungsbetriebe zu verhindern suchen. An alle Redakteure und Verleger bürgerlicher Blätter ergeht die dringende Bitte, durch Rücksprache und Aufklärung der Abgeordneten der Nationalversammlung die bürgerliche Presse vor der schweren Gefahr einer übertriebenen Ausdehnung der Rechte der Betriebsräte zu bewahren.

Die innere Lage.

Der Fall Sklarz.

Gegen Sklarz wird jetzt auch von einer Anzahl Offiziere, in deren Händen sich einwandfreies schriftliches Material befinden soll, schwere Anklage erhoben. So soll Sklarz nicht ausschließlich im Interesse der Regierung gehandelt haben, wie er behauptet, sondern er soll in den kritischen spartakistischen Märzwochen versucht haben, sich einen Rückhalt bei einem eventuellen Regierungswechsel zu schaffen, und zu diesem Zweck es unternommen haben, Truppen für eine kommunistische Regierung zu werben. Insbesondere soll er an den Kommandeur des damaligen Freikorps „Reichstag" herangetreten sein, um diesen für die kommunistische Sache zu gewinnen.

Wie weiter mitgeteilt wird, hat der Erste Staatsanwalt am Landgericht I Berlin ein Ermittlungsverfahren gegen Sklarz eingeleitet.

Anfrage über die Kriegsgewinne einer bayerischen Firma.

H. München, 30. Nov. (Priv.-Tel.) Abgeordnete der sozialdemokratischen Partei haben im Landtag folgende Anfrage über Kriegsgewinne gestellt: Ist der Regierung bekannt, daß die Firma Friedrich, Fleischwerke in Rosenheim, für die Jahre 1916, 1917 und 1918 zusammen 30 801 Mark Staatssteuer bezahlten, bei einem Warenumsatz von 13 414 802 Mark, daß sie einen schwunghaften Handel mit Automobilen und Heeresbeständen betrieb, und daß sie für einen eigenen Rennstall und den Haushalt jährlich Hunderttausende von Mark verbrauchen konnte, trotzdem Friedrich noch im Jahre 1915 vermögenslos war, und daß die Geschäftsbücher der Firma nicht ordnungsgemäß geführt werden? Was gedenkt sie zu tun?

Gründung einer bayrischen Königspartei.

H. München, 1. Dez. (Eig. Drahtber.) In München wurde gestern eine neue Partei, die Bayerische Königspartei, gegründet. Die Versammlung war von etwa 250 Personen, darunter viele Nichtmünchner, die vorwiegend das flache Land vertraten, besucht. Gründer ist der in den letzten Wochen in der Presse mehrfach genannte Herr Mayer-Koy, der auch das Referat hielt. Er teilte mit, daß vor allem das kleine Bürgertum, Bauern und auch ein Teil der Arbeiterschaft und die jüngere Beamtenschaft den Gedanken der Königspartei unterstützen. Die Versammlung ermächtigte den Referenten an den früheren König von Bayern ein Huldigungstelegramm zu senden. Nach dem Referat erhob sich die Versammlung und brachte ein dreifaches Hoch auf den König und sang die altbayrische Königshymne. Sodann wurde der Landesvorstand gewählt und das Programm aufgestellt, das die Wiederherstellung eines freien, selbständigen Königreichs Bayern mit einem freien Volkskönigstums an der Spitze vorsieht. Die Versammlung war polizeilich angemeldet und auch genehmigt.

Die Streiklage in Bitterfeld.

Berlin, 1. Dezember. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber die Streiklage in Bitterfeld finden zurzeit Verhandlungen statt. In Berlin traten zwei aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehende Kommissionen zur Regelung der privat- und öffentlichrechtlichen Fragen zusammen. Der Solidaritätsstreik der anderen Werke wird bis zur Entscheidung der Kommissionen zurückgestellt. Die Zahl der Arbeitswilligen ist im Wachsen.

Kurssturz der Wertpapiere. — Verschiebung deutscher Werte ins Ausland.

H. München, 1. Dez. (Priv.-Tel.) Der demokratische Abgeordnete Dr. Hammerschmidt, richtete im Finanzausschuß die Anfrage an die Regierung, was sie zu tun gedenke, zur Verhinderung des in den letzten Tagen aufgetretenen panikartigen Verkaufs von Staats- und Wertpapieren an der Börse. Auch wurde auf die massenhaften Aufkäufe von Gold durch ausländische Agenten und die Verschleppung gewaltiger Mengen deutschen Mobels ins Ausland verwiesen. Es entspann sich eine rege Debatte. Finanzminister Speck erklärte, daß der gewaltige Kurssturz der Wertpapiere nicht nur auf die Kapitalsflucht allein zurückzuführen ist, sondern auch auf die Verweigerung eines Generalpardons, wodurch diese Wertpapierbesitzer veranlaßt wurden, ihre Papiere um jeden Preis loszuschlagen, damit sie nicht als Steuerhinterzieher bloßgestellt werden. Im übrigen bezeichnete der Minister die Kapitalverordnung als undurchführbar. Die Regierung habe zwar durch Stützungsaktionen den Kurssturz aufzuhalten versucht. Sie habe aber natürlich keinen wesentlichen Einfluß auf die Verkäufe von Wertpapieren. Die Verschiebung deutscher Waren ins Ausland, an der leider das Bahnpersonal beteiligt sei, könne nur durch Schließung des Loches im Westen bekämpft werden.

Bestrafung wucherischer Bauern.

H. München, 30. Nov. (Priv.-Tel.) Die Rache der Verbraucher für die Bauern, die unerhörte Preise für Lebensmittel fordern, scheint sich neuerdings in Brandstiftungen zu äußern. In einem niederbayerischen Orte wurde ein größerer Bauernhof vollständig eingeäschert. In Oberbayern hat ein Bauer für einen Zentner Weizen 100 ℳ gefordert. Die Folge war, daß am nächsten Tage sein Haus niedergebrannt wurde. In einem anderen Falle hat ein Bauer 30 ℳ für ein Pfund Schmalz verlangt; auch dieses Haus wurde niedergebrannt.

Parteitag der U. S. P.

Leipzig, 1. Dez. Der Parteitag der Unabhängigen setzte heute seine Verhandlungen fort. Zunächst erstattete der frühere Volksbeauftragte Dittmann den Geschäftsbericht der Parteileitung. Die Zahl ihrer Mitglieder in ganz Deutschland sei von 300 000 im März auf dreiviertel Millionen im November gestiegen. Der Redner verteidigte die Parteileitung gegen den Vorwurf des Putschismus.

Baden.

Wiederaufbauminister Geßler in Karlsruhe.

§ Karlsruhe, 1. Dez. (Eigener Drahtbericht.) In einer Sitzung des Ministeriums des Innern in Karlsruhe, der auch die Minister Remmele und Rückert anwohnten, nahm am Samstag der neue Wiederaufbauminister Dr. Geßler Gelegenheit, vor einem größeren Kreise von Interessenten aus dem Unternehmertum und der Arbeiterschaft den jetzigen Stand der Aufbauberatungen darzulegen und die für die Zukunft maßgebenden Richtlinien zu erläutern.

Die Ausführungen decken sich inhaltlich mit denen, wie wir sie vor einigen Tagen aus München berichten konnten, wo Dr. Geßler ebenfalls vor einem größeren Kreise von Interessenten in der dortigen Handelskammer sprach.

Die Ausführungen des Reichsministers fanden allgemeine Zustimmung. Als besonders erfreulich wurde begrüßt, daß beabsichtigt sei, von vornherein den Bedürfnissen Süddeutschlands entsprechend Rechnung zu tragen. In der Diskussion kamen auch die Wünsche der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingehend zur Sprache.

Letzte Meldungen.

Garantie des Mutterschaftsrechts.

Washington, 30. Nov. (W.B.) Havas. Die Arbeitskonferenz beschloß, daß das Mutterschaftsrecht entweder durch den Staat oder durch ein System von Versicherungen garantiert werde, ausgenommen davon der Beitrag der Entschädigung, der von jedem einzelnen Staat festgesetzt werden soll, der jedoch in genügender Höhe sein müsse, um den Unterhalt für Mutter und Kind zu ermöglichen sowie die Kosten für die Hinzuziehung eines Arztes und einer diplomierten Hebamme zu bestreiten. Die Konferenz verhandelte weiter über die Frage der Festsetzung der Mutterschutzfrist von sechs Wochen vor und nach der Geburt. Die Delegierten einer Anzahl Länder traten für eine kürzere Frist ein. Henderson erklärte, daß die Einrichtung eines Mutterschutzes eine zu neuartige Einrichtung sei, als daß dieser Schutz gleich so weit zur Wirkung komme. Man müsse damit rechnen, daß beim Abschluß eines Abkommens erhebliche Schwierigkeiten auftauchen würden. Die Konferenz lehnte schließlich den Bericht der Kommission für den Mutterschutz mit 50 gegen 27 Stimmen ab, dagegen wurde ein Zusatzantrag Bouhoux mit 41 gegen 26 Stimmen angenommen, wonach der Staat zur Zahlung einer Entschädigung verpflichtet sein soll. Weiter beschloß die Konferenz, daß alle Staaten, die noch nicht dem Berner Abkommen angeschlossen sind, betr. der Nichtverwendung phosphorischer Streichhölzer, aufgefordert werden sollen, ihre Beitrittserklärung nachzuholen, soweit dieser Schritt nicht schon inzwischen geschehen ist. Es wurden dann die Berichte besprochen über die Anwendung des Achtstundentages, die Ausnahmebestimmungen für einzelne Länder vorsehen.

Heimschaffung unserer Kriegsgefangenen aus Malta und Indien.

Berlin, 1. Dez. (W.B.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Sämtliche 1162 Maltagefangenen einschließlich der Kombattanten werden am 5. 12. abbefördert und treffen etwa am 9. 12. in Kufstein ein. Für die Heimbeförderung der deutschen Gefangenen in Indien wurden laut einer neueren Mitteilung der englischen Regierung endgültige Anordnungen derart getroffen, daß anfangs Dezember der Abtransport beginnt.

Die Uebernahme der Staatsbahnen durch das Reich.

£ Karlsruhe, 1. Dez. (Eig. Drahtber.) In einem amtlichen Artikel der Karlsruher Ztg. wird dargelegt, daß es nach der Reichsverfassung nicht mehr in dem freien Ermessen der Länder liege, ob sie ihre Staatsbahnen dem Reiche übergeben wollen oder nicht, sondern daß die Länder nur noch darüber zu befinden haben, ob die Uebernahme auf einen früheren Zeitpunkt als den 1. April 21 erfolgen soll und welche Bedingungen für die Uebernahme sie dem Reiche stellen wollen. Verhandlungen hierüber seien eingeleitet. Zu irgendwelchen bindenden Beschlüssen sei es aber noch nicht gekommen.

Die Betriebsnot bei den Eisenbahnen und die Gestaltung der Finanzverhältnisse legen freilich die Frage nahe, ob nicht eine baldige Uebernahme der Staatsbahnen durch das Reich sowohl im Interesse des Reiches als der Länder geboten ist. Hierüber finden Besprechungen zwischen den Ländern und dem Reiche statt. Eine Uebernahme jetzt oder später wird natürlich unter Bedingungen erfolgen, die das Interesse der Länder und des mit den Bahnen an das Reich übergehenden Personals ausreichend schützen. Irgendein bindender Schritt könnte auch nicht ohne die Zustimmung der Volksvertretung erfolgen, die über den Stand der Angelegenheit auf dem Laufenden gehalten werde.

Die in einem Karlsruher Blatte zum Ausdruck gekommene Befürchtung, daß die Regierung die Staatsbahnen möglichst schnell an das Reich losschlagen könnte, sei daher unbegründet.

Zweifel an eine französische Gesandtschaft in München.

m. München, 1. Dez. (Pr.-Tel. d. Köln. Ztg.) Die über Wien kommende Meldung, daß die französische Regierung beabsichtige, in München eine eigene Gesandtschaft zu errichten, findet hier schon deshalb keinen Glauben, weil Bayern nach der Reichsverfassung gar nicht in der Lage sei, eine derartige besondere Vertretung anzuerkennen.

Der Prozeß Arco verschoben.

H. München, 1. Dez. (Eig. Drahtber.) In dieser Woche sollte vor dem Volksgericht in München die Verhandlung gegen den Grafen Arco stattfinden. Der Zustand des Angeklagten ist aber derart, daß die Verhandlung gegen ihn kaum durchgeführt werden könnte. Eine neuerliche, wiederholte Untersuchung durch ärztliche Sachverständige hat festgestellt, daß Graf Arco nicht verhandlungsfähig ist. Die Verhandlung wurde daher auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.

Mackensens künftiger Wohnsitz.

Köln, 1. Dez. Ein Priv.-Tel. der "Köln. Ztg." aus Kolberg vom 30. November: Feldmarschall von Mackensen wird dauernden Aufenthalt beim Grafen von der Osten auf Groß-Jannewitz bei Lauenburg in Pommern nehmen. Mit dem Eintreffen ist am Montag zu rechnen. Ein würdiger Empfang des greisen Feldmarschalls ist vorbereitet.

Das deutsche Schulwesen im polnischen Staat.

Bromberg, 1. Dez. (W.B.) In zwei großen Versammlungen brachte die gesamte Lehrerschaft aus der Stadt Bromberg und dem Landbezirk ihren Willen dahin zum Ausdruck, daß der überparteiliche allgemeine deutsche Schulausschuß in Bromberg die Zentralstelle für den Ausbau des deutschen Schulwesens und die Zukunft der deutschen Lehrerschaft im polnischen Staat sein müsse. Jedes parteipolitische Gebilde oder eine derartige Einwirkung der Parteien auf die Schulfragen wurde auf das entschiedenste einmütig zurückgewiesen.

Blutige Kämpfe in Estland.

Kopenhagen, 1. Dez. (W.B.) Die National Tidende melden aus Reval, daß die Kämpfe bei Narwa einen furchtbaren Charakter annehmen. Die Bolschewisten wurden von mit Maschinengewehren bewaffneten Matrosen gegen die Estländer getrieben, die auf ganz kurze Entfernung ein vernichtendes Feuer gegen die Bolschewisten eröffneten. Diese wollten zurückflüchten, worauf die Matrosen ein wahres Blutbad unter ihnen anrichteten.

*

)(Karlsruhe, 30. Nov. Im Ankleideraume eines hiesigen Badeanstaltwesens wurde ein Maurer aus Neuburgweier tot aufgefunden. Der Tod war durch Alkoholvergiftung eingetreten.

Meister Jakob und seine Kinder.

Roman von Adam Müller-Guttenbrunn.

30) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Waaß Gott!" sagte die Susi. „'s steiht in mei'm Liederbuch."

„Des muß der Mathes aa höre. Mutscht's mei'm Mann heunt Owet usjage."

„Meine Mu- meine Mu," probierte sie und die Susi half nach: „meine Mutter schickt mich her." Ob der Ku, ob der Ku," fuhr die Bäuerin fort, „ob der Kuchen fertig wär", sprach Susi. Und weiter? „Wann er no, wann er no, wann er no nit fertig wär", worauf die Susi wieder einfiel: „Käm ich mo, käm ich mo," und die Bäuerin ergänzte: „Käm ich mo, käm ich morgen wieder her. Du, des lern ich", rief sie, heiter angeregt. Susi aber schloß das Fenster wieder und freute sich, der Bäuerin nach dem ermüdenden Tage einen vergnügten Augenblick bereitet zu haben. Dann ging sie die Kühe melken, ehe es im Stall dunkel wurde. Es gab schon junge Kälber, und da rann die Milch in Strömen. Die Stallmagd, die das Vieh zu besorgen hatte, brauchte Hilfe.

Die Tage flogen. Wenn nur das Heimweh nach dem Elternhaus nicht gewesen wäre! Und die bohrenden Gedanken! Bei Tage verscheuchte sie das Licht, und vor der vielen Arbeit, die es gab, seitdem die Welt wieder so aussah, als ob es Frühling werden wollte, hielten sie auch nicht stand. Aber die Nächte waren arg. Da sah Susi den Christof in weiblichen Schlingen, aus denen er sich nicht mehr befreien konnte, da sah sie ihn als Soldat in Not und Tod, wie er ihr von einem fernen Ufer zuwinkte. Und ihren gebeugten Vater sah sie wie oft. Wie er sich seiner Susi schämte, wie ihm die heimlichen Tränen auf den Hobel niedertropften während der Arbeit, wie er in seinen Garten beten ging anstatt in die Kirche, — so sah sie ihn. Und hinter ihm funkelten die grauen Augen der Mutter. Sie hatte ihr harte Worte gegeben, als sie von daheim fortging. Sie möge sich nur ja nicht so bald zeigen in der Herrngaß", sagte sie ihr. Die Käthl schaute sie nicht an, der Jakob verkroch sich in der Werkstatt. Nur der Vater war gut. Er geleitete sie bis zum Haustor und ermahnte sie, der Base hilfreich und immer geduldig zu sein. Er wußte damals ja noch nichts. Wie schwer mußte ihn dann die Wahrheit getroffen haben . . . Es drang kein Laut von daheim zu ihr. Nur die Anmerich war heute gekommen. Um sie zu trösten war sie gekommen und um nachzusehen, wie es ihr ginge. Aber auch sie wählte die Dämmerstunde für diesen Weg. Sie war voll Glück und Sonne. Redete nur von ihrem Philipp und ihrem Hausbau und ihren guten Schwiegereltern, die so taten, als wüßten sie nichts von allem . . . Die Anmerich merkte gar nicht, wie weh sie der Schwester tat. Auch sie erwartete ein Kind. Aber mit welch anderen Gefühlen! Mit welchem Stolz trug sie ihre Mutterschaft zur Schau! Es rang etwas Tiefes, etwas Starkes in der Susi nach Luft, nach Ausdruck, etwas, das sich gegen Himmel und Erde aufbäumen wollte. Aber sie fand die Worte nicht. War ihre Liebe für Christof nicht dieselbe wie die der Anmerich für den Philipp? Sie hatte sich vergangen. Aber in welchem Rausch, in welcher Seligkeit! Und wollten sie sich denn nicht heiraten! War der Christof nicht sogleich bereit dazu? Nach seinem unchristlichen Vater soll man Steine werfen, nicht nach ihr. Aber auch der konnte die Erfüllung ihrer Wünsche nur aufhalten, nicht ganz verhindern. Eines Tages wird sie ein so ehrliches Weib sein wie die Anmerich. Wenn sie das alles nur hätte so richtig ausdrücken können! Aber es schnürte ihr die Kehle zu, so oft sie es sagen wollte. Sie konnte die Anmerich nur fragen, ob sie nichts vom Christof gehört hätte und der Stellung. Die müßte ja jetzt bald sein.

„Des waaßcht Du nit?" sprach diese. „Ja, wo lebscht Du denn? Sei Vatter hot'n doch losgekaaft wie's Ernscht worde is."

„Er is los? Er is los?" jubelte Susi. Ganz blaß war sie geworden. „Bas' Mali, der Chrischtof is los!" rief sie der Bäuerin zu, die in der Ecke bei ihrem Bett herumschlich und schon ans Niederlegen dachte.

„Gott sei's gedankt!" sprach diese. Und sie setzte sich auf ihr Bett vor Schrecken, denn der Gedanke, daß sie die Susi vielleicht jetzt bald verlieren werde, fuhr ihr wie ein Blitz in den Leib.

Die Anmerich blieb stumm und verlegen. Susi merkte in ihrer Freude gar nicht, daß diese ihr noch etwas verschwieg, daß aus ihren erstaunten Augen ein Kummer sprach und eine schwere Sorge. Sie war zu trösten gekommen, nicht aber um Feuer anzuzünden, das noch nicht brannte. Durfte sie jetzt reden? Nein, die Susi war nahe an ihrem Ziel, es war besser, man bereitete ihr jetzt keinen Schmerz. Und die Anmerich biß die Zähne zusammen und überließ sie ihrer Freude. Auf alle weiteren Fragen gab sie keine Antwort. Sie wisse sonst nichts. Und es müsse sich ja nun bald alles aufklären. Mit einem leisen Glückwunsch schied sie von der Schwester.

In der Susi tobte ein Aufruhr. Sie brachte die Bäuerin mit zitternden Händen zu Bett, machte Ordnung in der Stube, als gälte es einen Abschied und plauderte unaufhörlich dumme Sachen. Jetzt werde man erst sehen, was der Christof für ein Mann wäre. Und wie sie zwei im Kleinen wirtschaften werden, bis es ihnen besser ginge. Sie kriege so viel von daheim wie die Anmerich, er kriege bald sein Mütterliches und der Alte werde ihm sicher etwas draufgeben, wenn er sehe, wie lieb sie sich haben und ihr Kind. Hätte er ihn sonst losgekauft?

Sie müsse noch fort, sagte sie der Bäuerin, als sie dieselbe zu Bett gebracht hatte, es leide sie nicht in der engen Stube, da es draußen Frühling werden wolle. Sie möge ruhig schlafen, bald komme sie wieder. Die Base beschwor sie, zu bleiben. Es sei dunkel und kalt draußen, sie möge doch an ihren Zustand denken. Aber die Susi hörte nicht darauf, sie mußte fort, fort, fort.

Wohin? fragte sie sich selbst, als sie auf der Gasse stand. Dumme Frage! Zum Christof! Sie müsse ihn doch endlich einmal sehen und ein Wort mit ihm sprechen. Nur ein einziges Wort, ehe ihre Stunde kam. Daß er sie noch lieb habe, wollte sie aus seinem Munde hören. Sonst nichts. So wich sie dann wieder um, denn alles andere war ja jetzt so gleichgültig. Sie eilte an dem Schwengelbrunnen vor dem Wachhause vorbei, an dem noch ein verliebtes Paar im Dunkel flüsterte, sie eilte nach dem leeren Hause der Frau Folz, das seine Umrisse in den Abendhimmel zeichnete. Sie gedachte des einen Tanzes am Kirmelsonntag . . . Und wie im Fieber sprach sie: „Haha, Dein Haus und Dein Grund! Gar nix werde se Dir nütze, wirscht Dich schon an ein annern hänge müsse. Ein Ekel schüttelte sie. Wie die sich ihm damals an den Hals warf! Wie ein brünstiges Tier . . . Und sie eilte die Hauptstraße hinab, sie kam am Großen Wirtshaus vorbei, wo sie so stolz und so glücklich war, sie kam an das Haus der Frasla. Sie blickte nach den dunklen Fenstern der guten alten Frau, die sie wohl ganz vergessen hatte. „Wirscht mer aa wieder gut wer'n," sagte sie und streichelte zärtlich mit der Rechten die Seitenmauer der kleinen Staffel, über die sie als Kind so oft zu ihr hinaufstieg. Als sie sich der Kirche näherte, kamen ihr aber doch mahnende Gedanken über ihr Unterfangen. Was wollte sie? Den Christof so spät herausklopfen aus einem fremden Hause? Wußte sie denn, wo er schlief? Ob im Stall, ob in einer hinteren Kammer? Und wenn sie wer anders sah? Ach, was lag ihr jetzt noch daran! Und er wird ja noch nicht schlafen. Und sie bog bei der Kirche nach rechts ab. Das Haus des Niklas Duckhorn bildete eine breite Ecke vom Gäßchen hinter der Kirche, es war überzwerch gebaut und hatte ein Tor wie ein städtisches Gebäu. Sie kannte es wohl, jeder Schulgang, jeder Kirchgang von drüben führte hier vorbei. Und nebenan wohnte der Unterlehrer Theiß in einem kleinen Häuschen. Die Ecke war ihr wohlvertraut.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Radfahrerunion Mannheim.

Das Hauptkonsulat Mannheim der Allgemeinen Radfahrer-Union D.T.C. gehörte von jeher zu den hiesigen Vereinigungen, die mit ihren unterhaltenden Darbietungen mit an erster Stelle standen, weil Herr Alex Köckert, ein eifriger Anhänger des Radsports, als Vergnügungskommissär fungierte und stets immer in der Lage war, durch Verpflichtung von Kollegen und Kolleginnen künstlerisch hervorragende Vortragsfolgen zusammenzustellen. Der Krieg hat der außergewöhnlichen Qualität dieser Darbietungen keinen Abtrag tun können. Das zeigte der Verlauf der Abendunterhaltung, die am Samstag im Nibelungensaal des Rosengartens stattfand. Sie war zugleich der Abschied vom Hauptkonsulat Mannheim, das infolge der Verschmelzung des Deutschen Radfahrer-Bundes und der Allgemeinen Radfahrer-Union zum Bund deutscher Radfahrer in der Radfahrerunion Mannheim weiterleben wird. Herr A. Weichel, der sich um die Förderung des Radsports im Allgem. und um die Entwicklung des Hauptkonsulates Mannheim im besonderen unvergeßliche Verdienste erworben hat, stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, daß sich die Allgemeine Radfahrer-Union auf das Verschmelzungsangebot eingelassen habe, weil damit die Schaffung eines großen und machtvollen bürgerlichen Radfahrerverbandes erreicht wird. Der Bund deutscher Radfahrer will alle Radler deutscher Zunge auf dem ganzen Erdenrund umfassen. Mit der Versicherung, daß man die alten Verbände jederzeit in treuer Erinnerung behalten werde, verband der Redner den Ausdruck der Hoffnung, daß dem neuen Bunde für alle Zeiten eine gute Entwicklung beschieden sein werde. Das Allheil! auf das Blühen und Gedeihen des neuen Bundes fand kräftigen Widerhall.

Herr Alex Köckert, der nunmehr in Aktion trat, führte in seiner eigenen humorvollen Weise die Mitwirkenden ein. Zunächst zeigte Frl. Bellissier ihr glänzendes technisches Können und ihren feinen musikalischen Geschmack in der Wiedergabe der Wanderer-Fantasie von Schubert. Herr Kammersänger Dr. Kuhn sang das Steuermannslied aus dem „Fliegenden Holländer" mit so prachtvoller Stimmentfaltung, daß sich der Raum für diese Stimme fast als zu klein erwies. Zwei weitere Gaben, die ausgesprochen lyrischen Charakter trugen, gaben dem Künstler Gelegenheit, sein Ausdeutungsvermögen und die Modulationsfähigkeit seiner Stimme auf das vorteilhafteste zur Geltung zu bringen. Im Verlaufe des Abends sang Herr Dr. Kuhn noch in Gemeinschaft mit seiner Gattin zwei ganz reizende humoristische Sächelchen: „Du liegst mir im Herzen" und „Unterm Fenster" wirklich reizend. Zwei prächtige Liedergaben, die Frau Kammersängerin Kuhn-Brunner noch spendete, vervollständigten die Leistungen des hervorragenden Künstlerpaares in der glücklichsten Weise. Herr Neumann-Hodiz bewährte sich wieder als Meister der Rezitation. Er schlug zunächst ernste Töne mit seiner „Warnungstafel" an und weckte alsdann schallende Heiterkeit mit dem „Stellvertreter". Frau Delank, eine der jüngsten Anhängerinnen der Radfahrer-Union, hatte ebenfalls wie immer mit ihren „Schwaken" die Lacher auf ihrer Seite. Herr ... zeigte mit Kupletvorträgen, daß er ein Humorist ist, der Otto Reutter mit Aussicht auf Erfolg kopieren darf. Die Akrobatik war auf das beste durch den „großen Karl" und den „kleinen Kurt" vertreten, die mit ihrer ausgezeichneten Hand-auf-Hand-Arbeit auch in diesem Kreise Erstaunen und Bewunderung erregten. Die Ballettmeisterin des Nationaltheaters, Frln. Haens, führte eine Anzahl Elevinnen vor, zunächst die drei Mädelchen, die bereits bei den großen Veranstaltungen im Nibelungensaal für die heimgekehrten Kriegsgefangenen helles Entzücken hervorriefen, und zum Schluß als Krönung der ganzen Darbietungen ihre älteren Schülerinnen in einem reizenden Frühlingsreigen, der in einer sinnigen Ehrung des Herrn Heischel ausklang. Frl. Bellissier begleitete alle diese abwechslungsreichen und gediegenen Gaben ebenso unermüdlich wie gewandt. Ein Tänzchen beschloß die gelungene Veranstaltung. Sch.

* Versetzt wurden Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Wendt in Ettlingen auf sein Ansuchen zum Bezirksamt Karlsruhe, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr Martin Hartmann in Weinheim in gleicher Eigenschaft nach Ettlingen, Amtsvorstand Oberamtmann Dr. ... Pfähner in Meßkirch in gleicher Eigenschaft nach Weinheim, Amtsvorstand Oberamtmann Paul Schwörer beim Bezirksamt Säckingen in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Offenburg, Amtsvorstand Oberamtmann Werner Freiherr von Rotberg beim Bezirksamt Adelsheim in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Säckingen und Verwalter Rechnungsrat Heinrich Laub an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau in gleicher Eigenschaft an die Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

* Ernannt wurden der bisherige Direktor der oberelsässischen Bezirks-Heil- und Pflegeanstalt Rufach, praktischer Arzt Dr. Adolf Groß aus Bruchsal, zum Anstaltsarzt bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, der II. Beamte des Bezirksamts Freiburg, Oberamtmann Friedrich Thoma, zum Amtsvorstand in Meßkirch, Bürovorsteher Rechnungsrat Franz Blaser beim Verwaltungshof zum Inspektionsbeamten, Rechnungsbeamter Rechnungsrat Otto Waßmer beim Ministerium des Innern zum Verwalter der Heil- und Pflegeanstalt in Emmendingen, Oberverwaltungssekretär Franz Bach bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, sowie der Bürobeamte des Statistischen Landesamts, Oberrevisor Eugen Fisch, zum Rechnungsbeamten des Ministeriums des Innern.

* **In den Ruhestand versetzt** wurden die Bezirksärzte, Medizinalräte Dr. Hermann Baer in Waldshut, Dr. Joseph Schneider in Achern und Dr. August Stoecker in Villingen ihrem Ansuchen entsprechend auf den Zeitpunkt des Eintreffens ihrer Dienstnachfolger.

§ **Kirchliches.** Der Kandidat der Theologie Licentiat Wilhelm Knevels von Mannheim wurde nach bestandenem 2. Examen als Vikar an der Johanniskirche in Mannheim angestellt.

* **Zur Beleuchtung der Personenzüge.** Infolge der ungenügenden Belieferung mit Kohlen sind die städtischen Gaswerke seit einiger Zeit allgemein gezwungen, die Gasabgabe stark einzuschränken. Da auch die Eisenbahnen das Gas für die Beleuchtung der Personen- und Gepäckwagen von diesen Werken beziehen, können die Wagen nicht mehr regelmäßig mit Gas gefüllt werden, so daß häufig die Beleuchtung unmöglich ist. Tritt eine weitere Verschärfung der Kohlennot und erhöhte Einschränkung der Gaszufuhr ein, so muß nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsr. Ztg." auf die Beleuchtung der Personenzüge vollkommen verzichtet werden, weil es bei dem Mangel an anderen Leuchtstoffen auch nicht möglich ist, eine Notbeleuchtung herzustellen. Es wird jetzt schon auf die Möglichkeit des Ausbleibens der Beleuchtung der Personenzüge hingewiesen und bei Benützung unbeleuchteter Züge beim Ein- und Aussteigen ganz besondere Vorsicht empfohlen.

p. **Volkstümliche Musikaufführung.** Im Nibelungensaal ließ sich gestern abend wieder ein nach vielen Hunderten (8500) zählendes Publikum den Sorgen des Alltags entführen auf Höhenwege, zu denen das Erdenleid höchstens in einer bereichernden, vertiefenden Form heraufschlägt, alles Kleinlichen entkleidet, erstarkt zu innerem Wachstum. Herr Karl Eberts, der Leiter der volkstümlichen Musikaufführungen, befindet sich auf dem rechten Wege, so lernt man wahre Kunst kennen und wird dem hohlen Getöne, das in so mannigfacher Form gerade heute ungeleitete Menschen beherrscht, entfremdet. Es waren Namen von Klang, die die gestrige Vortragsfolge verzeichnete: Bach, Gluck, Mozart, Schubert und Joh. Strauß. Frau Freund-Rauen, deren warmer Mezzo-Sopran für einen stimmlich nicht leicht zu beherrschenden Raum wie den Nibelungensaal wie geschaffen ist, eröffnete den solistischen Reigen mit einer Arie aus Bachs „Der Streit zwischen Phöbus und Pan". Ihr folgte ein dankbarer Gesang aus „Orpheus und Eurydice" von Gluck, der die reife Künstlerin auf der Höhe fand. Mit tiefer Verinnerlichung, schlicht und ergreifend sang sie zum Schluß die Volksweise „Letzte Rose, wie magst du . ." Der Tanz wurde von acht Damen des Nationaltheaters vertreten, die mit ihren Darbietungen ihrer Lehrerin, Frln. Aenni Haens, und ihrem eigenen Können das beste Zeugnis ausstellten. Ob sie nun klassische Reigen und Tänze nach Melodien von Gluck-Mottl tanzten, ob sie auf Musik von Schubert einen schlichten Ländler gaben oder J. Strauß's Walzer „Künstlerleben" mit aller Erdenschwere enthobenem Frohsinn und Rhythmus füllten, immer blieb die Linie des Schönen gewahrt, immer rissen sie das Publikum zu starkem Beifall hin. Das Nibelungensaalorchester unter Musikmeister Heiligs Leitung leistete wieder Vorzügliches. Besonders zu erwähnen sind hier „Ballettmusik" aus „Rosamunde" von Schubert und die Ouvertüre zur „Fledermaus" von J. Strauß.

§ **Mannheimer Hausfrauenbund.** Morgen Dienstag findet in der Harmonie ein illustrierter Vortrag von Fräulein Henriette Herbert statt über die Kultur der Einfachheit. Der Vortrag soll den Frauen zeigen, wie bedauerlich in unserer jetzigen ernsten Zeit der Hang zum Luxus ist, der sich in manchen Kreisen in Auswüchsen der Mode äußert, die von allen vernünftig und gesund denkenden Menschen, einerlei in welchen Verhältnissen sie leben, bekämpft und abgelehnt werden muß. Einige junge Mädchen werden gute Eigenkleider zeigen. Der Begriff „zweckmäßig" soll an Beispielen und Gegenbeispielen erläutert werden.

§ **Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur** spricht Montag abend 8 Uhr in der ...-Loge Herr Dr. E. J. Lesser von hier über die kulturell-politische Entwicklung der deutschen Juden seit der Emanzipation, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Stimmen aus dem Publikum.

Schulbetrieb der Liselotteschule.

Das Städtische Nachrichtenamt hat am 18. 11. in hiesigen Tageszeitungen eine Erklärung abgegeben über die Gründe, die dazu gezwungen haben, die Oberrealschule und die Liselotteschule im Hause der Liselotteschule zu vereinigen und jeder Schule drei Schultage wöchentlich zuzuweisen. Trotz dieser Aufklärung wiederholte „ein Vater" am 26. 11. im „General-Anzeiger" seine Beschwerden. Da auch hier noch gegen die „Pädagogen" schwere Anschuldigungen erhoben werden, sieht sich die Lehrerschaft der Liselotteschule veranlaßt, folgendes zu erklären:

1. Die Lehrerschaft hat auf die Anordnung, durch die der Unterrichtsbetrieb beschränkt wird, keinerlei Einfluß gehabt. Sie ist durch den Beschluß des in der Erklärung des Städt. Nachrichtenamts erwähnten Ausschusses und des Stadtrats selbst überrascht und vor eine vollendete Tatsache gestellt worden.
2. Die Lehrerschaft bedauert es selbst sehr, daß durch diese Anordnung ihre Erziehungs- und Unterrichtsarbeit wesentlich erschwert und in ihrer Wirkung beeinträchtigt worden ist. Sie sieht aber auch keinen Weg, wie die Verhältnisse gebessert werden können, solange die Stadt keine weiteren Kohlen zur Verfügung stellen kann.
3. Die angerufenen Elternbeiräte bestehen noch nicht. Die Lehrerschaft der Liselotteschule hat bereits im vergangenen Winter von sich aus die Schaffung von Elternbeiräten dem Ministerium vorgeschlagen. Eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen worden. Sicherlich würden auch keine Elternbeiräte und keine Elternversammlung die tatsächlichen Verhältnisse ändern können.

Die Lehrerschaft der Liselotteschule.

Kommunales.

r. **Baden-Baden,** 30. Nov. Dieser Tage fand im großen Rathaussaale unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Fieser eine Vormittagssitzung des Bürgerausschusses statt, welcher eine umfangreiche Tagesordnung unterbreitet war. Als erster Punkt stand der Antrag, die Umlage für das Jahr 1919 um 18 Pfennig, also von 49 auf 67 Pfennig zu erhöhen, um dadurch die Mittel für die den Beamten, Angestellten und Arbeitern bewilligte Beschaffungszulage zu erlangen, zur Beratung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag betr. Erhöhung von außerordentlichen Krediten. Die Gas- u. Strompreise wurden in der Weise neu festgesetzt, daß der Preis für den Kbm. Gas von 48 auf 60 Pfg., für die Kilowattstunde Lichtstrom von 90 auf 120 Pfg., und für die Kilowattstunde Kraftstrom von 40 auf 60 Pfennig erhöht wird. Zugestimmt wurde ferner dem stadträtlichen Antrag betr. den Vertrag mit der staatlichen Stromvertriebsstelle für die Lieferung von elektrischem Strom, betr. Ankauf des Thiergärtnerschen Anwesens für die Errichtung eines Volkshauses und betr. Ankauf des Schützenhauses. Mittags 1 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen. In der Nachmittagssitzung standen dann noch Anträge betr. An- und Verkauf und Verpachtung von Grundstücken, Ausführung von Straßen u. a. zur Beratung, die jeweils Annahme fanden. Genehmigt wurden dann noch die Dienstverträge mit Oberbürgermeister Fieser und Bürgermeister Elsner, laut dem der erstere ein Gehalt von 22 000 Mark, letzterer ein solches von 14 000 Mark bezieht.

sw. **Darmstadt,** 30. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte zur Beschäftigung der Arbeitslosen bei Kanalbauten einen Kredit von 112 500 ℳ. Die Gemeinnützige Gartenstadtgenossenschaft für das Baugebiet am Heinrich Wingertweg sucht um Uebernahme einer Bürgschaft für die bei Errichtung von Einzelwohnungen entstehenden Gesamtbaukosten im Betrage von 500 000 ℳ nach. Dem Gesuch wird zugestimmt. Ferner wird für eine versuchsweise elektrische Straßenbeleuchtung in den inneren Stadtteilen ein Kredit von 12 000 ℳ bewilligt. Die Feierabendstunde in den öffentlichen Wirtschaften und Lokalen wurde allgemein auf 10 Uhr abends festgesetzt. Auch das Landestheater ist dieser Beschränkung unterworfen. Zur Fortführung der Notstandsarbeiten wird ein weiterer Kredit von 720 000 ℳ bewilligt. — Zum Bürodirektor der städtischen Hauptverwaltung wurde Oberstadtsekretär Hahn und zum Leiter des Standesamts und Stellvertr. Standesbeamten Oberstadtsekretär Rechnungsrat Paul ernannt. — Hier wurde eine Schlichtungsstelle für Beschlagnahme von Dachgeschoßwohnungen errichtet, in die zwei städtische Vertreter gewählt wurden.

Aus dem Lande.

× **Mosbach,** 30. Nov. Mit der Elektrizitätsversorgung des Frankenlandes befaßte sich die Kreisversammlung und beschloß zur Durchführung des Unternehmens einen Kredit von 15 Millionen Mark zu bewilligen. Das hiesige Elektrizitätswerk soll als Kreisunternehmen weitergeführt, und mit dem Bau von drei großen Elektrizitätswerken an der Tauber (zwischen Gamburg u. Bronnbach) an der Jagst und bei Eberbach begonnen werden. Ferner wird der Kreis noch Murgwerkstrom durch eine Stichleitung von 20 000 Volt Spannung von Meckesheim nach Rosenberg erhalten. Der 15-Millionenkredit soll bei den Sparkassen des Kreises aufgenommen werden.

* **Bürstetten,** 30. Nov. Der einzige Sohn der Witwe Maier, Gasthaus „zum Löwen" hier kam auf schreckliche Weise ums Leben. Er hatte die zum Gasthaus gehörende Metzgerei und wollte mit der Schußvorrichtung einen Ochsen töten. Die Patrone fiel zu Boden, krepierte und traf den jungen Mann so unglücklich in den Unterleib, daß er nach kurzer Zeit starb.

× **Bad Dürrheim,** 30 Nov. Infolge Kohlenmangels mußte in der Saline Dürrheim die Salzgewinnung in zwei Siedhäusern eingestellt werden. Merkwürdig berührt hierzu die Mitteilung, daß anstelle Kohlen ins Land zu bringen, um die Salzgewinnung betreiben zu können, in der letzten Zeit monatlich ungefähr 6000 Zentner Steinsalz nach Baden eingeführt worden sind.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Verein für Rasenspiele — Viktoria Feudenheim 5:1.

Kurz nach Anspiel erzielte Feudenheim durch Lipponer das erste Tor. Einige Minuten später wehrte Feudenheims Torwächter einen prachtvollen Schuß von Hook zur Ecke ab. In der 40. Minute erzielte Schmidt den Ausgleich. 15 Minuten nach Halbzeit verwandelte Schmidt einen Eckball zum 2. Tor. In der 16. Minute fiel durch Höcker das dritte, in der 30. Minute durch Hook das vierte und kurz vor Schluß durch Höcker das fünfte Tor. Die Mannschaft des V. f. R. führte ein glänzendes technisches Spiel vor, welchem Feudenheim trotz aller Aufopferung nicht standhalten konnte. Der größte Teil des Spieles wickelte sich in Feudenheims Spielhälfte ab. Verschiedene von dem bekannten Läufer Lipponer eingeleitete Durchbrüche wurden von der gegnerischen Verteidigung, in welcher Bürkle besonders glänzte, aufgehalten. Nicht unerwähnt soll Feudenheims Torwächter bleiben, welcher verschiedene Male gutes Können zeigte. Der Besuch des Platzes war sehr stark. Schiedsrichter Manski (Phönix Ludwigshafen) waltete seines Amtes in einwandfreier Weise.

Fußballklub Phönix — Sportklub Käfertal 2:2 (1:0).

Phönix hatte im allgemeinen mehr vom Spiel, doch wurde ihm die Arbeit durch das vorzügliche Spiel des Verteidigers von Käfertal (Pfanz) sehr schwer gemacht. Zu allem Ueberfluß versiebte Phönix noch zwei 11-Meter-Bälle. In der 23. Minute erzielte Wildermuth das erste und kurz nach Halbzeit das zweite Tor. Nun wachte auch Käfertal auf. 25 Minuten vor Schluß erzielte es das erste Tor und kurz vor Schluß mußte sich Phönix den Ausgleich gefallen lassen. Da dieses Tor abseits sein soll, so wird Phönix gegen das Spiel Protest einlegen. Schiedsrichter Wieland (Pfalz Ludwigshafen) spielte im Anfang gut, traf aber gegen Ende des Spieles unsichere Entscheidungen.

Sonstige Ergebnisse:

Sportverein Waldhof — V. f. B. Heidelberg 7:0, Vereinigung Neckarau — Darmstadt 1:0, Sandhofen — Viktoria Aschaffenburg 1:1, V. f. R. Ersatzliga — Ersatzliga Feudenheim 4:0, V. f. R. 3. Mannschaft — 3. Mannschaft Feudenheim 5:1, V. f. R. 4. Mannschaft — 4. Mannschaft Feudenheim 15:0, V. f. R. Jugendmannschaft — Schülermannschaft Phönix Mannheim 6:1, V. f. R. Hockeymannschaft 1 gegen V. f. R. Hockeymannschaft 1b 8:2, V. f. R. Hockeymannschaft 3 gegen V. f. R. Hockeymannschaft 4 10:3.

Phönix Ersatzliga — Ersatzliga Käfertal 6:0, Phönix 3. Mannschaft — 3. Mannschaft Käfertal 2:4, Phönix 4. Mannschaft — 4. Mannschaft Mannheim-Käfertal 4:0. Spielvereinigung 07 — Hertha 3:1. V.

Rudern.

sp. **Als erfolgreichster deutscher Ruderverein** steht in diesem Jahre der Breslauer Ruderverein Wratislawa mit 26 Siegen an der Spitze. Ein großer Teil der Rennen wurde von dem deutschen Meister Stahnke sowie von dem in diesem Jahre unbesiegten Doppelzweier (Stahnke-Zahn) gewonnen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (**Sängerkranz Mannheim.**) Mit einer etwa 160 Mann zählenden Sängerschar, die über schöne Tenöre und sonore Bässe verfügt, erschien der „Sängerkranz", welcher früher unter Leitung des Herrn Kapellmeister R. ... stand und nun in Herrn Emil Hartmann einen tatenfrohen musikalischen Leiter erhalten hat, gestern auf dem Podium des ... Für Herrn Hartmann bedeutete das Konzert das Debut. Und es darf ein recht glückliches genannt werden. Das schöne Material zeigte sich gut geschult, der Chorklang ist ausgeglichen, die Aussprache erfreut in guter Pflege. Und wenn auch da und dort, wie gleich in der „Kapelle" und der Tenorpartie zum Baßsolo des „Nachtgesang", das Piano noch einer Verfeinerung fähig war, so trat doch überall das ernste Bestreben des Dirigenten zutage, die Chöre ihrem Stimmungsgehalt entsprechend zu charakterisieren und seinem Material die besten Seiten abzugewinnen. Die Volksweise „Braun Mädelein" aus dem 15. Jahrhundert im schönen Chorsatz A. Kirchl's, welche vielleicht bei einer gesteigerten Tempinahme noch gewonnen hätte, und das von F. M. Böhme bearbeitete böhmische Volkslied „Ade" waren wertvolle Gaben und erfreulich, wie Curtis's „Nachtzauber" in der geschmackvollen Ausarbeitung ... Eine sehr anerkennenswerte Wiedergabe erfuhr auch „Die ... Seele" des Düsseldorfer Komponisten Matthieu Neumann, der ... als Dozent für Musikwissenschaft an die Volkshochschule zu ... berufen wurde. Die klare Textdeklamation, das schöne Piano und die große Schlußsteigerung waren von bester Wirkung ... über kleine Schwankungen hinwegsehen. Den Beschluß bildete ... „Waldeinsamkeit" und Naglers „Tanzliedchen".

Als Solisten waren Fräulein Gertrude Runge und Konzertmeister Spamer verpflichtet. Erstere bot von den Liedern nach Gedichten von Heine die zwei schönsten, „Träume" und „Schmerzen", in feiner Auffassung und durchdachtem Vortrag. Größeren Erfolg hatte sie mit Schumanns „Stelldichein" und Pfitzners „Gretel", die sie mit Schelmerei zu beleben verstand. Herr Spamer erwies sich in Mozarts D-dur-Konzert mit dem herrlichen Andante cantabile, in Schumanns Romanze und Wilhelmj's „Polonaise" als der technisch gewandte, feinfühlige Geiger, als den wir ihn schätzen. Ein Extralob gebührt der mit ebensoviel Geschick als Geschmack ihres Amtes waltenden Begleiterin am Flügel, Frau Clara Bohle. Das Konzert war gut besucht und fand lebhafte Zustimmung. F. M.

— (**Harmonie-Lindenhof.**) Zur Feier ihres 15. Stiftungsfestes hatte die unter der bewährten Leitung des Herrn Kammermusikers Max Schellenberger stehende „Harmonie-Lindenhof" ihre zahlreichen Mitglieder und Freunde am Samstag Abend in den Kasinosaal entboten. Der etwa 60 Mann starke Chor, dem nur noch einige leichtere Tenöre zu wünschen wären, zeigte sich gut geschult und wohldiszipliniert. Ich hörte an A Capella-Chören Radecke's „Aus der Jugendzeit", ...'s „Mädlein vom Land", sowie zwei schöne altdeutsche Volkslieder „Ein Sichele rauschen" und „Röslein auf der Heiden" im Satze von R. Degenbach. Und in der Durchführung dieser Chöre konnte man überall gute Intentionen, sorgfältiges Studium und Vortragsgeschmack bemerken. Sie fanden denn auch herzliche Zustimmung.

Als Vokalsolist erfreute Herr Fritz Seefried mit drei Gesängen von Schubert und zwei Liedern von Grieg. Die musikalische, warmbeseelte Gestaltung und treffliche Deklamation ließ diese Meisterlieder in ihrer Schönheit erstehen und sicherte ihnen wie ihrem Interpreten lebhaften Beifall. Die Begleitungen führte die jugendliche Tochter des Vereinsdirigenten, Fräulein Erna Schellenberger, mit beachtenswerter Sicherheit durch. Noch größeren Erfolg errang dieselbe als vielversprechendes pianistisches Talent mit Chopins „Regentropfenpräludium", dem, abgesehen von kleinen Unklarheiten im Baß, sehr feinsinnig gespielten Cis-moll-Walzer und dem schwungvoll gegebenen „Polnischen Tanz" von H. Scharwenka in Es-moll. Man darf der weiteren Entwicklung der begabten Pianistin mit Interesse entgegensehen. Hugo Jüngst's „An der Wolga", einen Cyklus für Männerchor mit verbindender Dichtung (Solist: Herr Appel; Rezitation: Erich Frohwein; Klavierbegleitung: Erna Schellenberger) konnte ich leider infolge anderweitiger Verpflichtungen nicht mehr hören. F. M.

— (**Die Erlösung des Pilatus**), eine Legende von Tim Klein (Bruder des hiesigen Stadtpfarrers Paul Klein), wird im Harmoniesaale am kommenden Freitag durch Fritz Alberti vom Nationaltheater zur Vorlesung gelangen. Herr Stadtpfarrer Klein wird selbst die Einführung des Werkes übernehmen.

— (**Konzertverein E. V. Mannheim.**) Der zweite Abend wird am 15. Dezember stattfinden. Das Gewandhaus-Quartett (Leipzig), bestehend aus den Herren Edgar Wollgandt, Karl Hermann, Karl Wolschke und Professor Julius Klengel, bringt Pfitzner op. 13, Hugo Wolf Ital. Serenade und Beethoven op. 59 Nr. 2 zum Vortrag.

— (**Einziger Klavierabend Eugen d'Albert.**) Am 11. Dezember wird Eugen d'Albert im Musensaal Bach, Suite anglaise Nr. 6, Beethoven, Appassionata, Schumann, Fantasie C-Dur, Albeniz, Triana (aus Iberia), Liszt, Aus den Wanderjahren Nr. 4 und Mephisto-Walzer nach Lenau spielen.

— (**Tanzabend der Schwestern Wiesenthal.**) Das hiesige Gastspiel wird am 15. Dezember nachgeholt. Die im Mannheimer Musikhaus für den 11. November gelösten Karten haben Gültigkeit.

Badische Kunstnachrichten.

— (**Preisausschreiben für ein neues badisches Wappen.**) Zur Erlangung von Entwürfen für ein neues badisches Wappen, sowie für ein großes und kleines Dienstsiegel hat die Badische Regierung einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich badische oder in Baden seßhafte Künstler beteiligen können. Es sind zwei Preise im Betrage von 3000 und 2000 ℳ ausgesetzt. Die Entwürfe sind bis spätestens 1. Februar 1920 bei dem Ministerium des Auswärtigen in Karlsruhe einzureichen, bei dem auch die näheren Bedingungen des Preisausschreibens erhältlich sind.

— (**Gründung eines Hebel-Museums in Karlsruhe.**) In einer Versammlung des Geschichts- und Altertumsvereins teilte Prof. Widmer mit, daß der Verein sich entschlossen habe, in Karlsruhe ein Hebel-Museum und -Archiv zu gründen. Bereits sind einige, bisher unbekannt gebliebene Briefe Hebels für das Archiv gestiftet worden, und auch die badische Regierung hat die Unterstützung und Förderung des Unternehmens zugesagt. Das Museum soll später zu einem badischen Dichtermuseum erweitert werden. (In Karlsruhe befindet bekanntlich bereits ein von der Karlsruher Stadtverwaltung gefördertes Scheffelmuseum, das ebenfalls zum Badischen Dichtermuseum ausgestaltet werden soll. Außer dem Nachlasse Scheffels wird von ihm bereits der Nachlaß Hansjakobs und der Dichterin Hermine Villinger verwaltet. Die Schriftleitung.)

Hochschulnachrichten.

Professor Dr. Ernst Walb von der Universität Köln hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der Privatwirtschaftslehre der Universität Freiburg zum Sommer 1920 erhalten und angenommen. Prof. Dr. Walb ist aus der kaufmännischen Praxis hervorgegangen.

Die Dienstgeschäfte des badischen Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie auf dem Gebiet der Meteorologie werden künftig von der der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unterstellten Badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe besorgt, während die Dienstgeschäfte auf dem Gebiet der Hydrographie von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unmittelbar erledigt werden.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Wirtschaftslage.

Andauer der Kohlennot. — Das kommende Reichseinkommensteuergesetz. — Ausfuhr und Exportpreis.

Das große Gesamtbild von Handel und Wandel in Baden wie im Reich hat in den letzten Zeitabschnitten keine wesentliche Änderung erfahren. Die Lage ist gekennzeichnet mit den beiden Worten der andauernden Kohlennot und der Verkehrsschwierigkeit. Hierzu kommen dann noch die fortbestehenden Valutanöte, die sich in den Einfuhr- und Ausfuhrfragen besonders auswirken, und worüber an dieser Stelle wiederholt Ausführungen stattfanden.

Neu erfolgt ist in der letzten Woche die Bekanntgabe der geplanten Reichseinkommen- und Kapitalertragssteuergesetzgebung. Es herrscht darüber bis jetzt eine auffällige Stille an kritischen Äußerungen, so daß die Annahme sich bilden könnte, daß mit diesen Entwürfen Herr Erzberger weniger enttäuscht hat, als dies mit anderen Finanzgesetzen der Fall war. Der wahre Grund der Stille liegt jedoch darin, daß sich bei der Gewißheit, ein Höchstmaß von Steuern leisten zu müssen, eine allgemeine Gleichgültigkeit gegen Steuergesetze im einzelnen sich geltend macht. Wichtiger als die Sätze erscheinen auch Angaben darüber, welche Erträgnisse sich das Reichsfinanzministerium von dem Entwurf erwartet, um sich nicht immermehr in das Reichspleiteministerium zu verwandeln. Die Sitzung des Reichsrates am 29. November über die neuen Steuervorlagen ließ erkennen, daß die Bundesstaaten u. Gemeinden sicherlich in erster Linie die Leidtragenden sein werden, indem sie ohne weitere Zuschläge zur Reichseinkommensteuer nicht wissen, wie sie ihre Haushaltsvoranschläge ins Gleichgewicht bringen sollen. Es ist aber auch nötig, Erzbergers Einnahmekalkulationen, trotzdem er sie selbst als Höchstsätze bezeichnete, in ihrem Erträgnis mit einem Fragezeichen zu versehen. Die Nackenschläge der Revolution, die unserem Wirtschaftsleben und namentlich der Industrie versetzt wurden, bedeuten einen gewaltigen Rückgang an Erträgen und Gewinnen. Durchwegs weisen die Abschlüsse der Aktiengesellschaften verminderte Erträge und sinkende Dividenden aus, so daß der Rückgang unserer Wirtschaft beim Steuerertrag gewaltig in die Erscheinung treten muß. Dazu kommt eine weitere unangenehme Nebenerscheinung. Da nämlich nicht das Nominalkapital einer Aktie verzinst wird, sondern der derzeitige Verkaufswert, so bedeuten sinkende Dividenden auch Verluste für die Kapitalisten. Diese Verluste könnten nach sozialistischer Ansicht kalt lassen, wenn die Verarmung des Einzelnen, oder besser gesagt, einer Vielheit von Einzelnen nicht identisch wäre mit der Verarmung des Volksganzen. Wenn die Steuerkraft des Einzelnen schwächer wird, erleidet das Nationalvermögen die entsprechenden Rückschläge und damit, was heute wohl jedem in die Augen springt, der Kredit des deutschen Volkes im Auslande. Die höheren Löhne und Einkommen der Arbeiterschaft und der Angestellten, für die bei der heutigen Teuerung die neuen Sätze eine fraglos schwere Belastung bedeuten, bieten für das Reich keinen Ausgleich. Der Grund liegt darin, daß die Arbeitnehmer trotz der hohen Löhne nicht um das steuerkräftiger geworden sind, was die Unternehmer an Steuerkraft einbüßen. Der innerste Grund dafür liegt in der Methode der progressiven Besteuerung selbst. Ein Beispiel wird das klar machen. Ein Einzeleinkommen von hunderttausend Mark hat eine wesentlich höhere Steuerleistung aufzubringen als zwanzig Zensiten zusammen, die je 5000 ℳ Einkommen zu versteuern haben. Man sieht daraus, wohin der Kampf gegen die Millionäre führt.

Die Börse trägt diesen Verhältnissen zwar noch keine Rechnung, weil Auslandskäufe und Spekulation sich immer noch betätigen. Mit der Zeit wird aber die Einstellung hierauf erfolgen. Vorläufig geht das Treiben in den sogenannten Valutapapieren noch weiter. Mit einer gewissen typischen Regelmäßigkeit bildete sich in letzter Zeit sogar das Gegenspiel zwischen sinkender Valuta und steigenden Kursen für diese Papiere heraus, die für eine Veräußerung an das Ausland in Frage kommen können.

Für die allmählich einsetzende Ausfuhr deutscher Waren ins Ausland wurde durch entsprechende Aufklärung wiederholt auch auf die Preisfrage hingewiesen. Der von Regierungsseite gefaßte Plan der Erhebung von Ausfuhrzöllen scheint nach näherer Prüfung nicht durchführbar. Immerhin wird man eine Beteiligung des Reiches an den Valutagewinnen bei der Ausfuhr nicht völlig aufgeben. Die Zeit drängt jedoch, daß deutscherseits die Preisfrage für die Ausfuhr geordnet wird, um dem Ausland zuvorzukommen. So schickt sich England bereits an, ein Antidumping-Gesetz zu erlassen, um die Einfuhr aller Güter nach England zu unterbinden, deren Preis niedriger ist, als der Verkaufspreis der Artikel im Herstellungslande. Die Lösung der Fragen wird in der Richtung der Export-Preisfestsetzung durch die Verbände liegen, wobei das Reich prozentual an den Preiszuschlägen für das Ausland beteiligt werden kann. Pf.

Ein deutsch-belgisches Finanzabkommen.

☐ **Berlin,** 1. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nachricht, daß zwischen der deutschen Regierung und der belgischen Regierung ein Abkommen über die in Belgien vorhandenen deutschen Marknoten getroffen worden sei, wird an hiesiger unterrichteter Stelle bestätigt. Es handelt sich um die Summe von 6,1 Milliarden Mark, die sich seit der Besetzung Belgiens durch unsere Truppen in Belgien befinden und dort laut Anordnung des Generalgouverneurs vom 3. Oktober 1914 zum Zwangskurs von 1 Mark = 1,25 Frs. zirkulierten und von der belgischen Regierung nach der Räumung durch unsere Truppen aus dem Verkehr gezogen worden sind. Diese Summe ist in 20 Jahren in 40 halbjährigen Raten von uns durch Ausgabe von Schatzbons einzulösen, die die Belgier ihrerseits zu Kreditoperationen benutzen werden. Die Valutadifferenz und die Zinsen sind in weiteren 10 Jahren in Jahresraten zu zahlen. Das ganze Abkommen stellt den Beginn der Wiedergutmachung an Belgien dar.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 1. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Eröffnung der Börse vollzog sich in überwiegend fester Haltung. Rege Umsatztätigkeit entfaltete sich namentlich in Schantungbahn, welche im freien Verkehr eine wilde Steigerung erfuhren und mit 380—400 bezahlt wurden (+ 50%). Ferner trat rege Kauflust für South West ein, welche 25—33% umgingen. Fest lagen auch Südsee, Kolmanskop sowie Schantunggenußscheine. Deutsche Petroleum waren gesucht und höher 467—77 (+10%). Montanaktien waren nicht einheitlich. Mehrprozentige Kurserhöhung erfuhren Gelsenkirchen, welche 290 eröffneten und im weiteren Verlaufe auf 301 stiegen. Buderus, Phönix neigten zu Abschwächungen, auch Deutsch-Luxemburg gaben 1¼ nach. Schiffahrtsaktien waren bei lebhaften Umsätzen neuerlich gebessert. Nordd. Lloyd gewannen 5¼, Hamburger Paketfahrt zirka 6%. Deutsch-Ueberasee Elektr. wurden mit 609 10% höher, später 612 gehandelt. Von chemischen Aktien zeigten Scheideanstalt mit 540 6%, Höchster Farben 1½% Kursgewinn. Am Rentenmarkt wurden Kriegsanleihe unverändert mit 77⅛ umgesetzt. Alte Anleihen blieben gut behauptet. Eine sensationelle Steigerung erfuhren Mexikaner Gold, welche 325—60—90, Mexikaner Silber 270—80—330 genannt wurden. Otavigenußscheine fanden zu erhöhten Kursen Aufnahme. Die Börse zeigte auch im weiteren Verlaufe feste Grundstimmung. Privatdiskont 4%.

Berliner Wertpapierbörse.

* **Berlin,** 1. Dez. (Drahtb.) Auslands- und Valutawerte blieben an der Börse Trumpf. Eine führende Rolle spielten Schantungbahn, die bei enorm hohen Umsätzen 60% höher einsetzten, später aber bei stärkeren Schwankungen davon 25% verloren und dadurch den Anstoß zu einer allgemeinen Abschwächung gaben. In Montan- und Kolonialwerten hielt das bisherige lebhafte Treiben an, wobei Phönix und Gelsenkirchener mit Gewinnen von 12—7%, Otavi und Neuguinea mit 20—35%, sowie Kacko und South West bevorzugt waren. Die übrigen Montanwerte lagen stiller bei Besserungen von 2—5%, auch sonstige Werte, wie Schiffahrtswerte, bei Besserungen von 2—10%. In Amerikanern und Petroleumwerten war der Verkehr ruhig auf ungefähr dem bisherigen Kursstand. Von Spezialwerten waren Deutsch-Ueberasee Elektr. und Daimler ungefähr 10% höher, dagegen Zellstoff Waldhof wegen des schlechten Geschäftsganges 13% niedriger. Heimische Rentenwerte durchweg fest, österreich. und ungarische geschäftslos. In Anleihen der Bundesstaaten und Städte, sowie Hypothekenpfandbriefen und Industrieobligationen ließ der bisherige Verkaufsandrang nach, ja es bestand verschiedentlich hierfür Kauflust.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

	29.	1.		29.	1.
a) Mannheimer.			3½% IV. u. V. Reichs-Schatzanw.	77.25	78.25
4½% Stadt Mannheim v. 1914 unk. ab 1919	—.—	—.—	4% I. Reichs-Schatzanw.	74.50	74.50
4% Stadt Mannheim von 1901, 1.10.07 und 1908	—.—	91.—	4% Preuss. Schatzanw.	99.50	99.50
4% Stadt Mannheim von 1912 kündbar ab 1917	—.—	92.—	3½% do. do.		
3½% Stadt Mannheim v. 1888	—.—	—.—	4% Preuss. Konsols	51.25	50.75
3½% do. v. 1.10			3½% do. do.	51.25	50.50
3½% do. v. 1.98 kündb. 1913	—.—	—.—	4% Bad. Anl. v. 1911 unkdb. b. 1920	—.—	—.—
3½% Stadt Mannh. v. 1904, 05 kündbar ab 1909/10	—.—	—.—	3½% Bad. Anleihe	—.—	—.—
b) Deutsche			3½% do. do. v. 1896	—.—	—.—
5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924	77.50	77.50	4% Bayr. E.-B.-Anl. b. 1920	70.—	70.25
4% Deutsche Reichs-Anl. kdb. 1917 und b. 1920 unk. b. 1925	—	83.75	3½% Bayer. E.-B.-Anl.	59.50	59.25
3½% Deutsche Reichs-Anl.	62.50	61.—	4% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Priorit.	59.50	61.10
3%	52.50	53.10	3½% do. do.	—.—	—.—
4% I. Reichs-Schatzanw.	—.—	99.50	**c) Ausländische**		
			4½% Oest. St.-Rent. v. 1913	31.75	40.—
			4% do. Schatzanw.	53.50	51.50
			4% do. Gold-Rente	43.—	43.00
			4% do. einheitl. Rente	33.50	33.50
			4% Ungar. Gold-Rente	67.25	67.—
			4% do. St.-Rente v. 1910	—.—	—.—
			4% do. do. v. 1897	—.—	30.75

Bank- und Industriepapiere.

	29.	1.		29.	1.		29.	1.
Badische Bank	—.—	—.—	D.-Uebers. Elektr.	—.—	—.—	Ludw. Spinn.	207	209.—
Berl. Handelsg.	139.50	166	Deut. Südd. Lbd.	13.50	13..	Mannh. Lagerh.	243.—	243.
Darmst. Bank	11.	119.—	Bad. Anilin u. Soda	75.75	15.—	Mannh. Meyer	233.—	214.90
Deutsche Bank	243.—	243.	Chem. Griesheim	452.—	454.50	do. Bad. Gla.	193.	193.—
Disconto-Ges.	1.8.75	173.	do. Goldschmidt	33.	334	do. G. d. Spritlab.	230.	235.—
Dresdner Bank	145.25	143.80	do. Erlenb. Werk	—.—	[illegible]	Jammermotor.	2.3.50	239.—
Nationalb. f. D.	121.—	12..	Farbw. Höchst	337.—	343.00	Daschl. Lingg.	230	233.—
Pfälz. Bank	123.75	123.25	Chem. Fabr. Mannh.	—.—	—.—	[illegible]	—.—	130.50
Rh. Hypothek.	130.—	127.—	Chem. Werk Albert	—.—	—.—	Dritter Gerb.	—.—	—.—
Rhein. Kreditb.	114.50	114.—	Gummi Peter	—.—	—.—	Heidelb. Kün.	—.—	233.83
do. Hypothekb.	191.—	190.—	4½ Rütgerswerke	233.	207.—	Klarahof Spoh	—.—	—.—
Südd. Disconto	122.—	123.	Spez. Drahtind.	—.—	—.—	Pfalz. Näh. Kayser	218.	—.—
Boch. Berg. u.	214.—	[illegible]	All. Elektr.-Ges.	230.—	229.	Sohn Nar. Fr.	—.—	—.—
D.-Luxemb. Ber.	183.10	183.50	Bergmann W.	—.—	172.—	Ver. Gelf. Fisch.	197.	196.—
Gelsenk. Bergw.	230.	220	Felten & Guill.	251.—	252.50	Porzell. Weßel	156.	155.—
Harpen. Bergb.	231.	231.	Lahmeyer	141.	141.75	Pf. Preßhef. Ing.	2.2.	230.—
Kaliw. Westeregeln	314.50	315.	Schuckert & Co.	—.—	141.50	Seil Industrie Wolff	—.—	—.—
Mannesmann	2.3.—	216.—	Siem. & Halske	231.—	231.	Spinn. Ettlingen	—.—	—.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	51.50	134.50	Gummiw. Peter	2.3.50	2.3.50	Spinn. Ettlingen	—.—	—.—
do. Eisenind.	71.—	171.50	Heidelb. Zem. & Bk.	120.—	133.	Unionl. Fabrik	231.—	234.—
Phönix Bergbau	233.50	80.50	Jos. Voss Bahr.	213.	213	D. Verl.-Anst.	230.	—.—
V. Kön. & Laurah.	—.—	—.—	Adler & Oppenh.	—.—	402.	Waggonf. Fuchs	237.30	243.
Schantung	281.½	306.—	Ledort. & Ier	—.—	—.—	Zellst. Waldhof	230.—	211.—
H.-A. Paketf.	30.75	125.50	Lederw. Rotes	2.5.—	212.—	Zuckerfabr. Wagh.	2.4.—	259.50
Nordd. Lloyd	115.50	123.50	do. Süd Inge	170.—	120.—	do. Frankenth.	—.—	—.—

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

	29.	1.		29.	1.		29.	1.
5% I. D. Schatzanweisungen	99.90	99.90	3½% Hessen	32.50	33.—	4½% Ung. 1914	32.50	33.—
5% II. do.	93.—	94.	3% Frkf. St.-Anl.	—.—	33.—	4% Ung. Gold alte	60.70	67.50
4½% do. Aufl.	77.25	77.25	4% Bad. ab. L.14	33.—	34.—	4% U. Kronenr.	34.50	34.—
4½% do. Aufl.	74.50	74.50	4½% Oe. Schatzanw. 1914	32.	33.75	4% Wie. Inv. A.	31.—	—.—
4½% do. Ser.	63.25	64.25	4% Oe. Goldrente	43.75	43.50	4% Frk. Hypoth.	—.—	—.—
3½% D. Reichsanl.	77.80	77.50	4½% do. conv. R.	—.—	—.—	3½% D. Staatsh.	63	67.—
3½% do	55.70	60.50	4½% Oe. Silberr.	—.—	32.2	3½% do. S. B.	—.—	70.—
3½% do	61.70	62.—	4½% Oe. Papierr.	—.—	—.—	4% Erg.-Anl.	74.50	78.—
3% do.	59.70	69.60	4% Türk. Ad. 03	30.25	63.	4% do. Gold	63.25	63.25
4% Pr. Cons.	60.	60.75	4½% T. Bagd. S. I	103.50	10.50	4% Oe. Südb. Pr.	64.50	69.75
3½% do.	57.80	57.60	do. Serie II	103.50	103.60	4% do. neue	—.—	69.75
3% do	56.76	56.—	4% Türkenunl.	83.—	—.—	3% do.	69.—	71.50
4% Baden	73.2	77.75	4% Türk. 1911	—.—	74.—	4% Anat. I u. II	136.50	138.50
3½% Bayern	50.50	50.—	Türkenlose	412.—	—.—	II. Anat.	—.—	—.—
			4½% Ung. 1913	50.25	53.30	4% A. E. G. Oblig.	—.—	—.—
						5% E. G. Uebers.	—.—	—.—

Bank- und Industriepapiere.

	29.	1.		29.	1.		29.	1.
a) Eisenb.-A.			Badische Anilin	481.½	481.50	Hohenl.-Werke	153.50	154.50
Schantung	350.—	400.	Bergmann Elek.	170.25	171.25	Cal. u. Aschersl.	215.25	214.75
Allg. Lok. u. Straßenbahn	138.—	139.50	Berl. Elektr. W.	153.—	154.—	Kattow. Bergb.	—.—	2.4.—
Gr. d. Straßenb.	114.—	113.50	Bing. Nürnberg	211.—	215.	Gebr. Körting	130.—	1.0.—
Südd. Eisenb.	112.25	112.50	Glasindustrie Siemens	231.½	231.50	Koeh. Celluloid	221.75	220.
Oe. u. Ung. Staatsb.	230.	231.	Essen. Bohlwerk	231.—	227.	Lahmeyer & Co.	1.0.—	139.—
Oest. Südb. Lbd.	13.25	13.—	Chr. Böhler, Co.	223.	224.	Laurahütte	104.50	105.—
Anatolier	273.—	272.75	Brown, Boveri & Co.	—.—	1050.—	Ludw. Loewe	2.0.—	[illegible]
Pr. Heinrichs.	—.—	—.—	Buderus Eisen.	223.50	227.	Linke & Hofm.	363.25	366.—
Orientbahn	—.—	320.—	Chem. Griesh.	234.	230.—	Ludw. Loewe & Co.	230.—	232.—
b) Schiff.-A.			Chem. Weiler	220.25	221.	Lauchhammer Hütte	119.25	42.—
D.-Aust. Dampf.	190.—	—.—	Chem. Albert	500.	504.50	[illegible]	213.75	219.—
H.-A. Paketf.	121.—	127.50	Dortmund Bergb.	3.2.—	312.—	Oberschl. Eisenbed.	162.25	162.50
H.-Südam. Dpf.	2.4.—	214.50	Daimler Motor.	228.25	237.—	do. Eisenind.	169.—	1.0.—
Hansa Dampf	30..—	300.—	D. Luxemburg	132.50	134.75	do. Kokswerke	270.25	265.—
Nordd. Lloyd	124.50	123.—	D. Gußstahlkugel	303.—	312.—	Orenst. & Kopp.	327.	330.—
c) Bank-Akt.			Deutsche Erdöl	459.50	461.60	Phönix Bergb.	2.5.25	217.75
Berl. Hand.-G.	138.	160.50	Deutsch. Kalisw.	231.75	232.—	Rh. Braunkohle	420.	422.—
Com. u. Diskb.	1.8.50	131.25	D. Waffen- u. Mun.	227.	231.	Rh. Metall. u. Ma.	238.—	—.—
Darmst. Bank	11.—	11.4.75	Dürkoppwerke	3..50	334.—	Rh. Stahlwerke	169.75	169.—
Deutsche Bank	2.0.—	243.	Elberf. Fa. bau	3.8.25	3.4.25	Riebeck Mont.	237.	235.—
Disconto Com.	174.50	17..	E. Licht u. Kr.	132.50	133.—	Rombach. Hütte	162.30	165.—
Dresdner Bank	147.—	143.75	Ges. f. elektr. U.	—.—	—.—	Rütgerswerke	2.1.—	303.—
Mitteld. Kredit	129.50	131.72	Gelsenk. Bergw.	235.—	291.75	Sachsenwerk	3..—	236.—
Nationalb. f. D.	124.—	1.4.25	Felten & Guill.	2.0.	2.1.50	Schuckert & Co.	150.	147.—
Oesterr. Kredit	101.—	100.50	Friedrichshütte	373.—	3.0.	Siem. & Halske	242.50	243.—
Reichsbank	143.	143.75	Gasmot. Deutz	159.—	146.—	Türk. Tabak-R.	220.	221.—
d) Ind.-Akt.			Gelsenk. Gußst.	3.1.	349.	Ver. Köln-Rottw.	233.—	233.75
Accumulatoren	185.—	340.50	Ilse Bergbau	311.50	323.—	Ver. Fr. Bau	232.—	2.0.—
Adlerf. Kleyer	402.—	401.50	Hamm. Gußst.	327.	31.50	Ver. Glanzst.	377.—	379.—
Adlerwerke	230.25	230.—	Hoesch Eisen	149.—	135.50	Ver. Stahlwerke	—.33	—.—
Allg. Elektr.-G.	230.25	14.—	Harp. Bergb.	30..—	246.—	Vogtl. Masch.	327.—	320.25
Alum. Neuhs.	—.—	—.—	Hirsch Kupfer	275.	2.1.75	Zellst. Waldhof	221.25	208.—
Anglo-Cont.	323.50	32.—	Höchst. Farbw.	3.0.—	330.	D.-Ostafrika	177.50	183.—
Aschaffb. Zellst.	212.—	214.—	Kaliw. Aschersl.	243.50	243.—	Neu-Guinea	47.—	180.—
						Otavi M. u. Eisb.	420.—	408.—
						do. Genußsch.	3.5.—	327.—

Valutapapiere.

	29.	1.		29.	1.
Steaua Romana	1070—1100	1010.—	South West-Afrika	402.—	430.—
Deutsche Petroleum	486.—	461.—	Halbb.	18.—	—.—
Canada Pacific	10.0.—	1010.—	Transvaal Gold	4.75	4.75
Baltimore and Ohio	321.—	314.—			

Amtliche Devisenkurse.

(Für je 100 der Landeswährung in Mark.)

Für drahtliche Auszahlungen		Münzparität	Kurs i. S.	29. Nov. Geld	29. Nov. Brief	1. Dez. Geld	1. Dez. Brief
Holland	100 fl.	169.25	1561.	1638.50	1641.50	1598.—	1610.—
Dänemark	100 Kr	112.50	400.35	829.50	820.75	828.25	819.75
Schweden	100 Kr.	112.50	796.2.	951.75	954.25	94..75	949.2.
Norwegen	100 Kr.	112.50	820.81	92.45	93.35	914.35	919.75
Finnland	100 fin. Mk.	81.—	141.25	137.25	137.75	141.75	142.75
Schweiz	100 Fr.	81.—	531.5	734.25	735.75	771.75	773.75
Wien alte	100 Kr.	85.—	37.01	35.45	35.55	35.45	35.55
Wien abgestempelt	100 Kr.	—.—	33.50	33.95	31.01	37.05	38.00
Prag	100 Kr	—.—	28.—	31.97	36.10	33.80	12.10
Spanien	100 Pes.	81.—	500.00	833.35	840.75	834.25	836.75

Preise für ausländische Noten.

Frankfurt, 1. Dez. (Eig. Drahtb.) Frankfurter Notenmarkt. Französische Noten 434, englische [illegible], amerikanische 42½, rumänische 142½. Tendenz schwä[cher]. Couponmarkt. China 140, Beira-Beira 200, V[illegible] 105, verloste 114, italienische —. Tendenz still.

(Mark)	Freitag	Samstag	Montag
Englische Noten	189.—	177.—	174.—
Französische Noten	451.—	443.—	[illegible]
Amerikanische Noten	43.—	42.—	[illegible]
Rumänische Noten	141.—	144.50	140.50

Frankfurter Devisenmarkt.

Frankfurt, 1. Dez. (Drahtb.) Devisennotierungen: Holland 1626—1629, Dänemark 829—831, Schweden 9[illegible], Norwegen 924—926, Schweiz 774.25—775.75, Wien —, [illegible] Oesterreich 30.70—30.80, Budapest 32.45—32.55, Prag [illegible] —85.45, Spanien 820.25—830.75, Helsingfors 136.75—1[illegible].

Berliner Produktenmarkt.

* **Berlin,** 1. Dez. (Drahtb.) Am Hafermarkt [illegible] es nicht an Offerten, doch sind die Käufer angesichts [der] hohen Preisstandes recht vorsichtig. Für Erbsen und Bohnen [aus]ländischer Herkunft halten sich infolge dauernder K[nappheit] die hohen Preise. In Hülsenfrüchten ausländischer [Herkunft] liegen vielfach Bestellungen infolge der Valuta, aber [nur] zu sehr hohen Preisen vor. In Ackerbohnen und Peluschken steht hinreichendes Angebot.

Mannheimer Effektenbörse.

Der heutige Börsenverkehr war still. Einige Abschlüsse kamen zustande in Mannheimer, Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 277.50% und zu 5% Anleihe zu 77.50%. Gefragt blieben Waldhof Rhein. Elektrizitätsaktien zu 117% und Zellstoffabrik Waldhof Aktien zu 201%.

Neueste Drahtberichte

Weitere Verlängerung des Zeichnungstermins.

✠ **Berlin,** 1. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Zeichnungstermin für die neue Sparprämienanleihe ist um [illegible] Tage verlängert worden.

Ausfuhrverbot von Produkten aus dem besetzten Gebiet.

[·] **Mainz,** 30. Nov. Die Ausfuhr von Rüben, Melasse, Kleie und anderen Futterartikeln ist aus dem ganzen französisch besetzten Gebiet untersagt worden. Nur innerhalb des französischen Besetzungsgebiets ist ihr freier Versand gestattet. Für einen Versand über diese Zone hinaus ist jedesmal eine besondere Erlaubnis des zuständigen Kommunalverbandes erforderlich, die der Begutachtung des Kreisadministrators unterliegt.

✠ **Berlin,** 1. Dez. (Eig. Drahtb.) In der Aufsichtsratssitzung der Grube Leopold bei Edderitz A.-G., die der A. [illegible] nahesteht, wurde beschlossen, in einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Kapitals um 6 Millionen Mark und die Ausgabe einer weiteren hypothekarisch gesicherten Obligationenanleihe von nominal 6 Millionen Mark vorzuschlagen. Die der Gesellschaft hierdurch zufließenden Mittel sollen zur Aufschließung von neuen Kohlenfeldern, zur Erweiterung des Bitterfelder Bergwerkes dienen. Die neuen Aktien sind dividendenberechtigt ab 1. Januar 1920 und werden den alten Aktionären in dem Verhältnis angeboten, daß auf 2 alte eine neue Aktie kommt.

✠ **Berlin,** 1. Dez. (Eig. Drahtb.) Nach Verordnung des Reichswirtschaftsministers ist die Zwangsbewirtschaftung der Stapelfaser aufgehoben worden.

r. Düsseldorf, 1. Dez. (Eig. Drahtb.) Zur Preiserhöhung des deutschen Stahlbundes verlautet, daß die am Samstag in Berlin geführten Verhandlungen zwischen Reichswirtschaftsministerium und dem deutschen Stahlbund noch keine Lösung der Preisfrage gebracht haben. Die Entscheidung soll Dienstag erfolgen. Inzwischen haben aber die Werke die Verkaufstätigkeit zu den neuen Preisen bereits aufgenommen.

Das deutsche Spiegelglassyndikat in Köln erhöhte seine Aufschläge einschließlich Rohglas auf 200% und für Ornamentglas auf 150%.

Die Deutsch-Luxemburg. Berg- und Hütten-A.-G. hat vom Handelsminister die Genehmigung erhalten, ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 1918—19 erst pro 30. Juni 1920 aufzustellen, weil die Verhältnisse der südwestlichen Werke noch nicht geklärt sind.

Wirtschaftliche Rundschau.

** **Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt Frankfurt a. Main.** Gleich den anderen Großunternehmungen der chemischen Industrie plant jetzt auch die Scheideanstalt eine Kapitalserhöhung. Man schlägt einer auf den 22. Dezember einzuberufenden Generalversammlung die Verdoppelung des Grundkapitals von 20 auf 40 Millionen ℳ vor. Die neuen sofort voll zahlbaren und für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigten Aktien sollen den alten Aktionären zu 110% im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten werden.

Der Zentral-Verein für deutsche Binnenschiffahrt hält am 3. Dezember in der Handelskammer zu Berlin eine außerordentliche Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Beschlußfassung über die neue Satzung und Geschäftsordnung des Zentralvereins, 2. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Heidenfeld (Berlin): „Der Friedensvertrag und die deutsche Binnenschiffahrt". Freunde der Binnenschiffahrt sind als Gäste willkommen.

Auslandsaufträge für Lokomotiven. Ueber große Auslandsaufträge für die deutsche Lokomotivindustrie schreibt die Deutsche Tageszeitung: Die deutschen Lokomotivfabriken sind zurzeit bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit mit Auslandsaufträgen beschäftigt. Der Hannoverschen Maschinenfabrik vorm. Egestorff ist in diesen Tagen ein Auftrag von 2000 Lokomotiven für die argentinische Regierung zugegangen. Die Lieferungsfrist erstreckt sich auf mehrere Jahre.

Waren und Märkte.

Vom deutschen Weinmarkt.

sr. Mannheim, 1. Dez. (Wochenbericht.) Die Weiterentwicklung des „Neuen" im Fasse befriedigt durchweg. Im Handel mit neuen Weinen zeigt sich allenthalben starke Hausse. Rheinhessen setzte größere Mengen zu 9000—11000 bis 16 000 ℳ die 1200 Liter in Weiß- und zu 6100—8000 ℳ Rotgewächsen die 1200 Liter ab. Die Nahe notierte 10 000—12 000 ℳ für 1200 Liter 1919er Weißgewächs. Der Rheingau setzte verschiedene Winzerposten 1919er zu 12 000—16 000 ℳ die 1200 Liter um. Der Mittelrhein vereinnahmte hierfür [illegible] 8000 ℳ. Mosel, Saar und Ruwer hatten darin Umsätze von 10 000—20 000 ℳ das Fuder zu verzeichnen. Die Rheinpfalz schlug 1919er Weißgewächs zu 7200—20 000 ℳ die 1000 Liter los. Franken hat seit 12. November Höchstpreise, die für die Erzeuger sich zwischen 520 und 750 ℳ bewegen, alles die 100 Liter; Edelweine sind davon ausgenommen. Baden und Württemberg setzten innerhalb der Höchstpreisgrenzen nur geringe Mengen ab. Elsaß erzielte für 1919er Mittelgewächse von 80—95 Frs., die Ohm gleich 50 Liter, für Qualitätssache von 120—200 Frs. die gleiche Quantität.

Offene Stellen

Von hiesiger Schuhgrosshandlung zum sofortigen Eintritt oder ab 1. Januar eine

flotte Stenotypistin

die auch sonstige Büroarbeiten flink und pünktlich besorgt. **Gute Rechnerin bevorzugt.** Weiterhin ein junger Mann als

Lehrling

Angebote unter Q. Y. 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3801

Sofort Lagerist
und
jüngere Mädchen für Musterabteilung
gesucht.

Nur schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angaben über seitherige Tätigkeit an B3867
Noether & Bonné, B 4, 4.

Energischer junger Mann

möglichst aus der **Zeitungs-Expedition** gesucht. Bedingungen: Gute Schrift, Stenographie und Schreibmaschine und vollständige Ortskenntnisse.
Angebote sind einzureichen bei der **Agentur der Frankfurter Zeitung, Mannheim P 6, 1.** unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Lebenslauf. 10944

Lehrling

mit besserer Schulbildung möglichst mit Berechtigungsschein zum sofortigen Eintritt
gesucht.

Nur schriftliche ausführl. Angebote sind zu richten an
Hannoversche Gummiwerke „Excelsior" A.-G. 10900
Vertretung Mannheim, L 15, 14.

Zum Eintritt per 1. Januar 1920 suchen wir
je eine Verkäuferin
für Kleiderstoffe, sowie Damen- und Kinderkonfektion bei hohem Gehalt und dauernder Stellung.
Angebote von nur ersten, branchekundigen Kräften erbeten. 10946
B. Schweriner & Co., G. m. b. H. Kaiserslautern.

Branchegewandte (Bon...)
Reisedame
... Mk. täglich Provision.
... u. M. K. 649 an Mannh.
... Zweigstelle Kepp-
...

Tüchtige
Einlegerinnen
sofort gesucht.
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Reisende u. Vertreter
... Rabbing- u. Back-
... gegen hohe Provision
... sucht E. Pötters,
... (Bhg.), Neliemet. u.
... franko geg. Einsend.
... 6124

Lehrmädchen
... 17 Jahren, gesucht.
... Kunkel, F 1, 2.

Tüchtige
Flickerin
... sofort gesucht.
Hotel Weinberg
D 5, 4. B3544

Ordentl. Mädchen 10910
für häusliche Arbeiten ges.
... 13, Kaiserhalle.

Gesunde Amme
...
... 10173
...feldstrasse 48
...

Tücht. Alleinmädchen
... gesucht.
...Fahr, F 4, 6.
... Stellenvermittlung kostenlos.
B3534

... selbständiges
Mädchen
... gesucht.
... 9, parterre. B3380

Stellen-Gesuche

... Damen sucht
... Michaelis, Kiel,
... Weg 145. 6294

Tücht. Kaufmann

vom Lande, der infolge des Krieges seine langjährige Tätigkeit in Mannheim noch nicht aufnehmen kann, sucht unter bescheidenen Anspruch Aushilfs- eventl. feste Stellung in Mannheim od. Umgebung. Kaution zur Verfügung. Flotter mit sämtlichen Büroarbeiten vertrauter Arbeiter. Angebote unter C. N. 188 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 10103

Suche per sofort Stellg. als
Haushälterin
zu einzelnem Herrn. Angeb. u. N. P. 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3459

Schwestern oder Pflegerin für Privat- u. Wochenpflege nach hier u. ausw. sind jederz. z. hab. d. Schwesternheim Sanitas, Mannheim Schwetzingerstr. 53. Tel. 4403. B3569

Für meine Schwester (15 Jahre) suche B3972
Stellung zu 1 Kinde
in gutem Hause für nachmittags. Ang. erbet. u. O. B. 30 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe.

Verschied. antik.
Wand- und Standuhren
für Kaminleger 4 fl. Steigleitern 1 mess. Papageikäfig mit Tisch, 1 ant. Kanapee mit Kissen, 1 ant. Schreibpult mit 9 Schubladen, 1 Bank mit Deckel (Truhe), 1 zink. Doucheunterlag, 1 Tisch mit Decke, 1 groß. Landschaftsbild in Glaskasten usw. usw. sofort zu verkaufen. C 2, 2, 2 St. Verkaufszeit morgens 8—10, nachmittags 2—5 Uhr. B3397

Alt. Klavier
zu verkaufen B10195
P 2, 7 Laden.

Ein Pelzmantel
für große Figur billig zu verkaufen. B3857
Ungeristeinstraße 19 bei Bay.

Großen Posten warme
Damen- u. Mädchen-Mäntel
kommen preiswert zum Verkauf. **B 2, 15.** 10175

Pass. Weihnachtsgeschenke
1 Diwan (Gobelin)
1 Chaiselongue mit Decke
prima Arbeit, sehr billig zu verkaufen. B3846
Grünfeld, S 4, 2.
Tapeziergeschäft.

Gelegenheitskauf!
1 eichenes Schlafzimmer
mit weißem Marmor, kurze Zeit im Gebrauch gewesen, sehr billig zu verkaufen
B3345 **Grünfeld, S 4, 2.**

Gut erhaltene verstellbare
Kinderschulbank
Puppenküche 50×130 cm, ungebrauchte Sitzbadewanne zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. B3527

Verschiedene feine B3807
Pelzgarnituren
und einzelne Stücke zu verk.
Friedrichsring 38, part.

Weißfuchs-Kollier
gut erhalten, umständehalber preiswert zu verkauf. Ang. unt. R. K. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3890

Wenig gebrauchter B3828
Schreibtisch
(hell. eiche), sowie **großer Teppich** zu verkaufen.
U 5, 9, 3 Treppen.

---

1 fast neuer feldgrauer
Militärmantel
ebenso **1 Litewka, ein Lederkoffer u. getr. Herren- u. Damen-Stiefel** zu verk. B3661
R 7. 31. III. St.

Paletot (neu), Herrenanzug getr. Hose, umständeh. bill. zu verk. B3829
F 5, 14, parterre.

---

1 großer lederner B3852
Puppenbalg
mit Perücke, Wäsche und Kleidern, zu verkaufen.
N 2, 3. Hof links.

Ladeneinrichtung
(Theke und Regal) sowie
Wirtschaftsbüfett u. Gläserschrank
abzugeben. Büro Krappmühlstraße 27, parterre. 10147

Grosse Modell-Dampf-Maschine
verkäuflich, eventl. mit Kessel. Näheres B3531
Photohaus Oswald, O 4, 13.

Moderne Kunst u. Buch für Alle
schön gebunden, billig zu verkaufen. B3541
Werderstr. 7, 2 Treppen r.

---

1 fast neuer amerikanischer
Bürosessel
1 eleg. rosaseidene Bluse
1 neuer eleganter Gehrock
für große starke Figur zu verk.
B3839 **N 2, 3.** Hof links.

Schöne **Akkordzither** (30 Mk.), **200 Noten** à 15 Pfg., weißes **Mullkleid** (42—44, Mk 50), **Nerzmurmelpelz** und **Muff** zu verkaufen. Alles Friedensware. B3836
Emil-Heckelstr. 6 part., rechts.

Große starke
Packkisten
mit und ohne Eisenverschluß zu verkaufen. B3835
Emil Heckelstraße 6, part. r.

Mignon-Schreibmaschine
preiswert abzugeben. B3383
Moser & Co., B 6, 9
Tel. 2851.

---

2 Kirschbaumdiele
8 cm dick, 40 breit, 6 Meter lang zu verkaufen B3891
Schwetzingerstraße 116.

Ostertag 10954

Kassenschrank

Aussenmaße 158 cm. Höhe, 80 cm. Breite, 65 cm. Tiefe **Friedensware** gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angeb unter D. J. 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

3 PS. station.

Deutzer Benzin-Motor

wegen Platzmangel zu verkaufen. In Betrieb zu sehen bei 10940
August Kremer, Mannheim
M 7, 9a.

Gute Maßanzüge
Ulster, gestr. Hosen, Cutaway u. schwarze Kleidung 638
m. Friedensstoffe
fertigt an und übernimmt alle i. d. Fach einschlagende Arbeit.
Fr. Berlinghof, Lange Rötterstr. 1.

Ein neuer
Gehrock-Anzug
Tuch, preiswert zu verkaufen.
K 4, 12, III., r. B3871

Puppenwagen u. Sportwagen
Friedensware, zu verkaufen.
T 6, 37, parterre. B3379

Für Schuhmacher!
Eine Lederwalze B3869
zu verk. **C 2, 2,** parterre.

---

2 elegante Damenmäntel
175 und 195 Mk.

Reizendes seid. Ballkleid
195 Mk. zu verk., alles neu.
Dr. Merzelstr. 4, p l B3866

Ein Messing-Lüster
für Gas u. Elektrisch, ein **Gasherd.** Junker & Ruh, zu verk. Anzusehen zwisch. 8—3 Uhr. B3507
Näheres **M 7, 15. 3. St.**

---

2 Puppen
75 cm u. 65 cm groß u. ein
Puppenküchenherd
und ein 6362
Puppengasherd
zu verkaufen. Näheres bei D. Franz, P 3, 13.

---

1 Reklame-Glastransparent
für Toreingang, 2 desgleichen runde 6112
Seitenschilder
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gelegenheitskauf
für Wirte
Neu eingetroffen:
Elektr. Pianos
Orchestrions 609
elektr. und Gewichtsantrieb.
Spiegel & Sohn, Ludwigshafen.

Bülow-Pianos 625
Fr. Siering. C 7 No. 6.

Billige Möbel!
1 kompl. eich. Schlafzimmer mit Spiegel und echtem Marmor, 1 Speisezimmer eiche, 1 Pitch-pine-Küche. 632
Rennert, J 1, 8.

Gelegenheitskauf!
Neue und gebr. lack. und polierte Schränke, Vertiko, Schreibtisch, Büfett, Kücheneinrichtungen, Diwan, Betten, vollständig und leer, Nachttische, Tische, Stühle und Sonstiges. 671
T 2, 8 Storkenb Tel. 3965.

Gold. Damenuhr
14 kar. sowie **goldene Damenarmbanduhr** zu verkaufen. B3490
Q 7, 14a. IV.

Persianer Kragen
und **weisser Abendmantel** zu verkaufen.
L 11. 27. III. B3445

Für **Brautleute**
1 Sofa, 2 Fauteuil
modern, billig zu verkaufen.
B3505 **J 1, 13, Laden**

---

1 Paar neue
Militärstiefel
1 neues Daunendeckbett, ein gutes Fahrrad zu verkaufen.
Feudenheim, Hauptstrasse 50. B3317

---

1 Ulster, 1 Ueberzieher
1 Konf.-Anzug, 2 Bodenteppiche (i. Velour), alles Friedensware, preiswert abzugeben. B3561
Kesten, G 7, 9.

---

1 elektrisch. Motor
1½-pferdig
1 Misch- und Knet-Maschine
2 Nudelwalzen
1 Schneidemaschine
Transmission mit Riemen. B3448
Preis 4 000 Mk.
Neckarshausen, Hyperfusstr. 4

Aelterer Jagdhund
jagdlich noch sehr gut zu verkaufen. B3450
Näheres Meerfeldstr. 55, IV. links.

Kauf-Gesuche.

Haus-Gesuch
rentables, mit od. ohne Geschäft in mittlerem Preis u. Verkehrslage. Off. u M M 5080 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** E294

Privat- oder Geschäftshaus
sofort bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. M. Bulom, Liegenschafts-Büro, Karlsruhe, Herrenstr. 38. 10017

Rentabl. Geschäfts- od. Privat-Haus
zu kaufen gesucht. B3151
Angeb v. Besitzer unt. J. F. 4 an die Geschäftsst. ds Bl.

Gebrauchtes, guterhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unt D A 101 an die Geschäftsstelle. 10157

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener großer 10185
Puppen-Herd
Angebote an Hemberger, Schwetzingen, Mühlenstr. 7.

Zu kaufen gesucht:
Beleuchtungsquelle
zu Projektionsapparat Gas-, Kalk- oder Acethylenlicht. B3518
Pfälzer Waldverein Neustadt a. Haardt.

Puppenwagen
gut erhalten, z. kaufen gesucht
Wittemann, R 7, 1. B3840

Schreib-Maschine
auch älteres Modell zu kaufen gesucht. B3320
Angebote unter R. J. 6 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Perser- oder guter deutscher **Teppich**
(zirka 2½×3½ m) a. Privathand zu kaufen gesucht.
Angebote unt D. K. 110 a. d. Geschäftsstelle 10193

Gold Brillanten, Platin, Pfandscheine ü. Gemeinsam. kauft, tauscht, für reell zu hohen Preisen
Günther-Sommer, Q 4, 1, III.
543

Gut erhaltener feuersicherer 10918

Bücherschrank

Größ: ca. 200×130×48 cm Innenmaße, zweitürig, gegen vorherige Besichtigung zu kaufen gesucht. Angebote ev. mit Abbildung unter D. E. 105 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht: 8 gebrauchte, gut erhaltene, starke

Muldenkippwagen

mit Standspindelbremse, ¾ cbm, 600 mm Spurweite, leihweise eventl. Kauf. Angebote unter D. H. 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10952

Mehrere neue oder gut erhaltene

Schreibmaschinen

per sofort zu kaufen gesucht. Angebote an
Rhenania, Speditions-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim, B 6, 26. 10924

Miet-Gesuche

Tauschobjekt.
Wer tauscht gegen eine 10834
hochherrschaftliche Villa
an der Bergstraße ein modern eingerichtetes Einfamilienhaus in Mannheim oder Umgebung.
Angebote unter C. Q. 191 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Grössere Räumlichkeiten
wie Wirtschaftssäle usw. zur Benützung als 6432
Wärme-Hallen für die Wintermonate zu mieten gesucht.
Angebote bis spätestens Dienstag, 2. Dez. 1919 erbeten an
Städtisches Hochbauamt.

---

2 leere Zimmer
eventl. mit Küche, in gutem Hause, von jungem, kinderlosen Ehepaar, per sofort oder später gesucht. B3846
Ang. unt. O. V. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

6 Zim.-Wohnung
eventl. auch größere
per sofort oder später gesucht.
Ang. u. O. W. 44 an die Geschäftsstelle d. Bl. B3847

Möbl. Zimmer
eventl. **Wohn- und Schlafzimmer** von besser. jungen Herrn per sofort oder später gesucht. B3534
Angeb. unt. N. P. 13 an die Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar sucht per sofort oder später B3407
2-3 leere oder möblierte Zimmer
in nur gutem Hause. Angeb. unt. N. J. 7 an d. Geschäftsst.

Junges Ehepaar (Großkaufmann) sucht B3525
möbl. oder unmöbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit eventl. Küchenbenützung und Bad mögl. Oststadt.
Ang. erbet. u. N. N. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbl. Zimmer
od. Wohn- und Schlafraum m. guter Ausstattung bei anständigen Leuten zu mieten gesucht. Ang. unt. R. P. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3881

Unterricht.

Wer beteiligt sich 619
an französisch. u. englisch.
Mk. 1.— pro Stunde, für **Anfänger u. Fortgeschr. auch Kurse i. Spanisch.** Zuschr. u. O. Y. 149 a. d. Gesch.

Wer erteilt junger Dame
Zither-Unterricht?
Zuschriften unter R. C. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes B3817

Geldverkehr.

Gelddarlehen v. Mk. 100.— an ausw. erh. solv. Pers. jed. Stand., schnell diskr. Ratenrückz. d. Berger, C 4, 2. Sprechz. 2—7 täglich 645

Bankdarlehen
v. Mk. 300 b. Mk. 10000 an Jedermann gegen Möbelsicherheit oder Bürgschaft. Pensionsfähige Beamte ohne Provision, ohne Bürgschaft. Beleihung v. Testament 6293
Aberle sen., Frankf./M.

Darlehen, Betriebs-Kapital u. Hypotheken
gibt Selbstgeber d. 10163
W. J. Schinck, Frankfurt a. M.
Brückenstraße 38.

Ein Primaner des Realgymnasiums zur Nachhilfe eines Sextaners
gesucht. 10888
Zu erfr. unter D. B. 102 an die Geschäftsstelle.

Wer fertigt
Schreibmaschinen-Arbeiten
nachmittags von 4 Uhr an? 10916
Angebote erbeten unter D. D. 104 an die Geschäftsstelle

Erfindungs-Ideen B3904
werden gewissenhaft u. talentvoll ausgearbeitet. Zeichnungen, Modelle besorgt. Patente usw. erwirkt. — Feinste Referenzen! — Strengste Diskretion zugesichert! — Mässiges Honorar!
Eisentraut, Prinz Wilhelmstr. 12.

Kaufmann mit Ladenlokal
in der besten Lage
Ludwigshafens
sucht noch einige Artikel, die passend sind als
Weihnachtsgeschenke
evtl. commissionsweise.
Nur leistungsfähige Firmen werden berücksichtigt.
Genaue Zuschriften unter C. T. 194 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 10376

B3809
Schwarzer Spitz
kurzh., abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt! Abzug. **L 4. 16.** 5. Stock.

Junges gebildetes Ehepaar (Bau-Ingenieur) B3887
sucht Anschluß
an ebensolch zwecks freundschaftlichen Verkehrs. Gefl. Angebote u. R S. 15 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

---

Zerlegb. Ställe f. Geflügel, Ziegen, Schweine, Brutöfen, Maschin. z. Futtergewinnung u. Verbess. Preisliste frei. 6277
Geflügelhof i. Mergentheim 74.

Einige Ladungen
Kohlenschlacke
abzugeben B3573
Gebrüder Fingado Nchf.
An der Kammerschleuse.

Zum Flicken
wird angenommen. B3944
Ungeristeinstr. 27, 5. St. r.

Heirat.

Witwer, Ende 40, kath. Handwerker, in guter Stellung, mit 3 erwachs. Kindern, wünscht einfaches Mädchen oder Witwe ... sprech. Alters kennen zu lernen zwecks baldiger B3...

Heirat.
Zuschriften unter R. O. ... an die Geschäftsstelle d. ...

Heirat.
Wer eine vornehme, ... freie Ehevermittlung ... scheut, wende sich vertrauensvoll an 101...
Adolf Eiermann, Oberschefflenz (Bad.)

Heirat.
Junggesel., 40 J. evg., vollk. unabhängig, kaufm. Beamter, Lebensstellung sucht zwecks
Heirat
Anschluß an solides Fräulein oder Witwe. Reell, anonym zwecklos. Diskret. Ehrensache. Gefl. Zuschriften unter C. J. 2... a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 101...

Weihnachtswunsch.
Intelligenter Herr, 22 Jahre alt, mit einigen Tausend Mk. Vermögen, v. angenehmem Aeußeren, gut. Charakt., aus Berlin kommend, wünscht, da es ihm an passend. Damenbekanntschaft fehlt, nur mit hübsch., heiter. Fräulein von 18—21 Jahr., zwecks späterer **Heirat.** in Verbindung zu treten. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos. Zuschriften u. R. F. 3 a. d. Geschäftsstelle.

Vermischtes.

Uhrmacher
übernimmt wöchentlich 15 bis 25 Taschenuhren-Reparaturen. Angebote unter J. N. 11 an die Geschäftsstelle B317...

Bilz
Tote leben
Der Naturarzt
... E277

I. Qualität
Rauchtabak, lose u. in 100 gr. Packung, 1 Paket 3 Mark, hat laufend abzugeben, für Wiederverkäufer beste Gelegenheit B3686
Josef Moll
Zigarren- u. Tabakfabrik, Landau Pf.
Telefon 891.
Bestellung nimmt entgegen
J. Keller,
Weidenstraße 6, II. Stock.

Telephon
gegen Vergütung gesucht.
Angebote unter R. T. 16 an d. Geschäftsstelle d. Bl. B3859

Kaufe gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen.
Kupfermann, H 2, 1
Telephon 6807. 654

Unsere italien. Niederlassung in **MAILAND**
befindet sich vorläufig
Via Carlo Poma 36.

Import von **Rohstoffen** für die deutsche Industrie aus Afrika und Asien, **via Italien.**

Export deutscher **Fertigfabrikate** nach Italien und Uebersee.

Anfragen und Angebote nur an unser 577
Stammhaus: **Mannheim,** R 1, 4—6, Tel. 1290 u. 1009.

Baum & Co., Import—Export.

„Allianz" Versicherungs-Aktien-Ges. in Berlin
Kapital 12½ Millionen M. Reserven 45½ Millionen M.
Versicherung gegen Schäden durch 59078
Aufruhr
öffentliche Unruhen
Plünderungen
Haupt-Vertreter: FRITZ JÄGER, Mannheim
Richard Wagnerstrasse 8, Telephon 4883.

Schieben Sie ←
es nicht mehr länger hinaus mit unsern
Farbbändern
Kohlepapieren und
Durchschlagpapieren 584
einen Versuch zu machen. Sie sind zufrieden und sparen Geld.
Reif & Wicht, Mannheim
Telephon 7720 — N 4, 10.

Damen-Hüte
Filz-, Velours-, Velpelhüte
werden wie neu **umgepreßt und garniert** innerhalb 14 Tagen. Sie **Herrenhüte — Samthüte** werden neu aufgearbeitet. Neueste Modeformen.
A. Pfaff, Modistin, **P 3, 3,** nächst der Hauptpost.

Gegen Katarrhe
Emser Wasser

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen
Mannheim.

Die diesjährige 25. ordentl. Generalversammlung findet am Freitag, den 12. Dezember d. J., ½12 Uhr vormittags im Sitzungssaale der Rheinischen Creditbank in Mannheim statt.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates
2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1919.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Aenderung des § 6 Abs. 5 und 6 des Statuts.

Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Aktionäre, die an unserer Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Entgegennahme der Eintrittskarten ihre Aktien bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen** oder auf dem Geschäftszimmer der Gesellschaft zu hinterlegen. 6302

Mannheim, den 14 November 1919.

Der Aufsichtsrat der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen
Dr. Broßen, Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender.

Wer
im persönl. Spiel der größten Klaviervirtuosen
Musik
klassische oder moderne, Originalwerke für Klavier u. Uebertragungen 10390
mustergültig
in vorzügl. Auswahl getreu im eigenen Hause
hören will
beachte das von d'Albert, Busoni, Friedberg, Mahler, Mottl, Reger, Schillings, Schnabel, Strauß, Weingartner u. a. gespielte u. warm empfohlene
Welte Reproduktions-Piano
das zugleich Selbstspiel gestattet.
Flügel, Pianino und Vorsetzer
vorrätig und vorführbar bei:
Heckel, Pianolager, **O 3, 10**

Harn- Haut- u. Geschlechtsleiden
— aller Art —
Rasche Erfolge auch bei alten und hartnäckigen Fällen, ohne Berufsstörung behandelt:
Dir. Heinr. Schäfer's Lichtheil-Institut „Elektron"
Nur N 2, 8, 1. St. — Teleph 4320 — Nur N 3, 3, 1. St.
Geöffnet 9—12 vorm., 2—8 nachm., Sonntags 10—12 Uhr.
Auskunft kostenlos. — 19jährige Praxis. 574

Hausfrauen! Alleinstehende Personen!
Zur
Gas-Sperre!

Vollen Ersatz für Kochgas bietet der
Glühkohlen-Koch- und Heizapparat
System Saitel.
Patentamtlich geschützt. Brennt mit blauer Gasflamme **rauch- und rußlos!** Billiger wie Gas, Spiritus oder Petroleum. Brennmaterial Allerorts im freien Handel.
Preis des Apparates 11.— Mk.
Vorführung und Verkauf: Von Dienstag, den 2. Dez. ab täglich, von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags im unteren Saale des Restaurant „Rodensteiner" Q 2, 16.
Hauptvorführung mit praktischem Kochen jeweils täglich 4½ Uhr.
Kein Kaufzwang! Eintritt frei!

Grosse Mengen
prima holländ. Torf
nur ganze Schiffsladungen, prompt lieferbar abzugeben. Telegraphische Anfragen erbeten
Herm. C. van Jindelt Nachf.
Telegr. Jindelt, Emden. Tel. 30 u. 231

Kiefern-Seitenbretter
unbesäumt, auf Wunsch auch besäumt, in beliebigen Stärken von 12 mm aufwärts, größeren Anfall zur successiven Lieferung bis nächstes Frühjahr ab unterbadischen Versandstationen abzugeben. Käufer belieben Anfragen zu richten unter D. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10060

Bruchleidende!
Eine Erlösung für Jeden der an Bruchleiden leidet
Benefiz
Ohne Federn u. ohne Schenkelriemen
Konkurrenzlos dastehend
Glänzende Atteste von Aerzten
Verlangen Sie unsere Broschüre durch den Erfinder u. Fabrikanten
Georg Müller
Mannheim
Postschließfach No. 2

Spezialhaus für Rechen-Maschinen

Ankauf u. Umtausch: Mietweise Abgabe
Spezial-Reparaturwerkstätte für Rechen- u. Addiermaschinen aller Systeme
Hanse-Haus **Ph. Gräff** Fernspr. 6148

Vervielfältigungen

1 Seite	50 ×	50 ×	100 ×	500 ×	1000 ×
2.—	4.—	5.—	7.—	14.—	21.—

Schüritz O 7, 1 Telephon 6770.

Halt! Bitte ausschneiden und aufbewahren!
Für **Flaschen** Lumpen, Hasenfelle, Papier zahle ich gute Preise dafür
Messing, Kupfer, Blei, Zink und Zinn bringt ein jeder z. ll. Wachtel hin 5107
auch **Eisen, Möbel, Schuhe und Kleider, Gold, Silber, Zahngebisse usw.**
Kaufe das ganze Jahr und zahle prompt in Baar.
An- u. Verkaufsstelle z. ll. Wachtel **S 4, 6**
Telephon 7819.

Wer vorwärts will
liest Paustians kaufmännische Bücher!
Bisher über 250000 verkauft. Ausführlichen Prospekt kostenlos durch: 564
Stein's Buchhandlung Mannheim, Friedrichsplatz 19.
Telephon 4336.

---

500 Paar getragene französische
Militär-Schnürstiefel
Mindestquantum 100 Paar à M 6.75.
Ein kleiner Posten getragene deutsche
Militär-Schnürstiefel
à M 2.75 bietet an
Ferd. Mayer, Ludwigshafen, Ludwigstr. 31.
Drahtzusage — erwünscht. B3328

Telefon-Zellen

Schallsicher mit Holzplatten-Isolierung daher staubfrei
S. GUTMANN
MANNHEIM
★ Q 3, 10 ★
E1,7

Uhren-Reparaturen
jeder Art 571
Taschenuhren, Wanduhren und Wecker werden schnell und billig unter Garantie ausgeführt. Nehme auch Gold- und Silberarbeiten an. Trauringe werd. angefertigt.
E 2, 9 Uhrenwerkstatt **H. Sosnowski.** E 2, 9

„Pladiero"
das von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichte
Herdputzmittel
566 ist überall erhältlich.
Chemische Fabrik Eichengrün, Köln.
Engros-Vertrieb für Mannheim und Umgegend:
Alois Ackermann, Mannheim, J 7, 28.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Ia. Stoff
dickwollig, gerauht, dunkelgrau
Stückware Meter 195 × 140, ausreichend und besonders geeignet für eine
Pelerine oder Ulster
solange Vorrat reicht, Stück Mark 44.50 gegen Nachnahme oder Voreinsendung auf unser Postscheckkonto, Stuttgart 4782. 10886
Geiger & Schlientz
Heilstein (Württemberg).

Warnung!
Alte und zerbrochene Zahn-Gebisse
Platin, Brenglitte und Tigel, alles Gold und Silber nicht verschleudern, ich zahle noch nie dagewesene Preise. 670
Frau Mantel, O 5, 2, Tel. 3628.

Astreine
Pappel-, Buchen-, Ulstern, Linden-, Ahorn-, Kirsch- und Nußbaum-
RUNDSTÄMME
jedes Quantum gegen solortige Kasse
zu kaufen gesucht.
Gleiche Firma sucht best eingeführten E289
Aufkäufer
für diese Hölzer. Angebote unt. S. T. 6215 an die Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Linoleum
preiswert zu verkaufen. P 2, 7. Laden. B3797

Stimmungen und Reparaturen
an B3812
Piano und Flügel
werden ausgeführt durch
Trotz, J 7, 9. — Postkarte genügt.

Sie lernen spielend Karikaturenzeichnen!
Leichtfaßlicher Unterricht und zahlreiche Abbildungen nach neuestem wissenschaftlichen System von a. Troll-Regnault. Preis M 2.50 geh., Mappe, n. Verlag Carl Boeme, München-N., Schellingstr. 120

Einzel-Schreibmaschinen-Postkarte
mit anhängendem Kopiblatt. Firmen-Aufdruck. Mit und ohne gummierte Adress-Lasche.
Für Ausland Größe 9,5 × 14,5
Für Inland Größe 10,7 × 15,7
Größte Portoersparnis, kein Aufrollen der Kopie aus der Registratur.
Verlangen Sie bemusterte Offerte von der
Generalvertretung für Baden:
Heidelberger Schreibmaschinen- u. Bürobedarfs-Zentrale
Fischer & Hess G. m. b. H.
Heidelberg, Neugasse 1, Tel. 2605.
Bezirksvertretungen zu vergeben.

Gesichtshaare Warzen, Leberflecken entfernt mittels Elektrolyse für dauernd unter Garantie. Aerztl. Empfehlung
Spezialistin für Hauptentfernung **L. Maier** P 1, 8, Marktplatz geg. Landauer
15jährige Praxis.

Leichtes Gasöl
aus Holländisch-Indien direkt aus Tank von Lagerhalter abzugeben.
Zuschriften erbeten unter D. C. 103 an die Geschäftsstelle d. Bl.